Opłata pocztowa uiszczona ryczałtowo.
Nr. 116 / 9. Jahrgang

Lodz, Mittwoch, den 29. April 1931

Einzelpreis 25 Groschen

Freie Presse

Bezugspreis monatlich: 5.60 Zloty, durch Zeitungsboten 6 Zl., wöchentlich 1.50 Zl., durch die Post 6 Zl., Ausland 1 Dollar. — Erscheint mit Ausnahme der nach Feiertagen folgenden Tage frühmorgens, sonst nachmittags. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Schließung der Zeitung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86.
Fernsprecher: Geschäftsst. 106-86, Schriftleitung 148-12
Empfangsstunden des Hauptschriftleiters von 10—12.

Anzeigenpreise: Die 7gespaltene Millimeterzeile 15 Gr., die 3gesp. Reklamezeile (mm) 60 Gr., Eingesandtes pro Textzeile 120 Gr. Für Arbeitsuchende Vergünstigungen. Ausland: Reklamezeile 1 Zl., Anzeigenzeile 24 Gr. Honorare werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nicht aufbewahrt. — Postscheckkonto 60,689.

Minister Prystor über Polens Wirtschaftslage

Der Minister für Handel und Industrie Prystor gewährte dem Vertreter der Agentur „Iskra" eine Unterredung, in der er sich näher über die gegenwärtige Wirtschaftslage ausließ. Die Preissenkungsaktion, erklärte er, sei beendet, jedoch nicht abgeschlossen hinsichtlich der Industrie. Die gegenwärtige Lage verlange nämlich von unserer Industrie eine ständige Kontrollierung der Produktionskalkulation. Aller Wahrscheinlichkeit nach befinden wir uns am Ende der Krisis, doch werde von da ab die Aufwärtsbewegung sehr langsam vor sich gehen. Es sei noch sehr viel zu tun. Vor allem müsse eine Rationalisierung der Produktion vorgenommen werden, die deren Verbilligung, also einen Preisabbau, zur Folge haben müsse.

Das Bestreben eines jeden Industriezweiges sei es, die Produktionsfähigkeit möglichst vollkommen auszunutzen, was bei einem langsamen Wiederaufbau der Aufnahmefähigkeit des Inlandsmarktes ziemlich schwer sein dürfte. Die Industrie müsse also zu den Auslandsmärkten Zuflucht nehmen, auf denen sie aber hinsichtlich der Preise und der Güte der Waren konkurrenzfähig sein müsse. Es müsse hervorgehoben werden, daß die Konkurrenzfähigkeit unserer Industrie eine sehr beunruhigende Erscheinung sein könne, da auch die Schutzzölle nicht imstande sein würden, unseren Markt vor billigen Auslandswaren zu schützen.

Der Minister ging dann näher auf den Handel in Polen ein und erklärte, daß die schwierige Lage der Kaufleute vorwiegend daher rühre, daß sie über ein zu geringes Umsatzkapital verfügen. Vor dem Kriege sei der Handel der Industrie zu Hilfe gekommen, heute müsse der Industrielle dem Kaufmann durch entsprechende Kredite die Existenzmöglichkeit bieten. Auch hier müsse die organisierte Industrie eine rationelle Verkaufsorganisation durchführen.

Aenderungen in der polnischen Gesandtschaft in Berlin

Der bisherige stellv. Handelsrat Kotiubinski hat Berlin verlassen und seinen ehemaligen Posten in der Direktion der staatlichen Landwirtschaftsbank wieder übernommen. Das Etat des Landwirtschaftsrats bei der Berliner Gesandtschaft wurde aufgehoben. Den diplomatischen Dienst verläßt ebenfalls Handelsrat Dr. Rawita-Gawronski, der zum Lehrerstand zurückkehrt. Zu seinem Nachfolger wird der Direktor des Exportinstituts Turski ernannt.

Wird eine zweite Parlamenstagung einberufen?

In politischen Kreisen wird von der Möglichkeit der Einberufung einer zweiten außerordentlichen Parlamentstagung gesprochen, die sich mit der Erledigung der Gesetzesvorlagen beschäftigen soll, die in der letzten Zeit von der Regierung ausgearbeitet worden sind. Wenn die maßgebenden Stellen diese außerordentliche Tagung als notwendig ansehen sollten, so wäre deren Einberufung erst nach der Maitagung des Völkerbundrats also Ende Mai oder Anfang Juni zu erwarten.

Ehemaliger Generalstäbler Direktor der „Kohlenbahn"

Wie die gesamte Warschauer Presse zu berichten weiß, wird zum Direktor der neuen Eisenbahnlinie Oberschlesien—Gdingen der jetzige Direktor der Krakauer Eisenbahndirektion Diplomingenieur Oberst Bobkowski, ernannt werden. Bobkowski war lange Jahre in Generalstab als Chef des Eisenbahnwesens tätig.

*

Das Zustandekommen des Konzessionsgeschäfts brachte den beiden, auf französischer und polnischer Seite tätigen Vermittlern ein schönes Sümmchen als Provision ein. Auf französischer Seite vermittelte der ehemalige russische Bankbesitzer Dimitrij Rubinstein und auf polnischer ein Herr Reinel aus Lemberg, langjähriger Bevollmächtigter des ehemaligen Premierministers General Sikorski. Das Vermittlungshonorar betrug 3½ Millionen Zloty. Auf polnischer Seite hat außerdem noch vermittelt der ehemalige Finanzminister Tyszka, der ein Lieferant von Eisenbahnmaterial ist; ein großer Teil der Lieferungen für die neue Eisenbahn soll ihm übergeben werden. Als weiterer polnischer Vermittler wird noch ein Herr Barylski genannt.

Ein seltsamer Aufruf

In den Westgebieten wurden in der letzten Zeit, wie der „Kurjer Poznanski" mitteilt, anonyme Aufrufe verteilt, in denen in aufreizenden Worten zum Kampf mit der Regierung in Warschau, zu einem „Blutbad", zur Schaffung einer eigenen Regierung in Posen oder Bildung eines Triumvirats bestehend aus Dmowski, Haller und Korfanty usw. aufgefordert wird. Der Beginn des Aufstandes wird für den 3. Mai angekündigt. Zum Schluß fordert der Aufruf auf, diesen zu vervielfältigen und zu verbreiten, damit er zur rechten Zeit allen zur Kenntnis gelangt.

Hierzu schreibt die „Gazeta Warszawska": Der Aufruf hat einen ausdrücklich provozierenden Charakter. Auf den Leim dieser Provokation, die auf den Moskauer Methoden aufgebaut sind, wird niemand gehen.

Kommunistische Propaganda im Heer

(T) **Kattowitz**, 28. April.

In Königshütte wurde in der Kaserne des 75. Infanterieregiments ein gewisser Walter Fuhrmann aus Gleiwitz wegen angeblicher kommunistischer Propaganda unter dem Militär verhaftet. Der Verhaftete soll sich unter dem Vorwand des Besuchs von Bekannten in die Kaserne eingeschlichen und dort an die Soldaten kommunistische Reden gehalten haben.

„Polnisches Haus" in Leipzig und die Juden

„Der Moment" berichtet, daß auf Veranlassung des polnischen Generalkonsuls in Leipzig Dr. Adamkiewicz ein „Polnisches Haus" gegründet wurde, in dem sich das gesellschaftliche Leben der polnischen Bürger in Leipzig konzentrieren soll. Die Mehrzahl der polnischen Brüger in Leipzig sind Juden, weshalb diese auch bei der Organisation dieses Hauses weitgehende Hilfe geleistet haben.

Polen und Danzig

Gravinas Bericht in Genf eingetroffen.

(T) **Genf**, 28. April.

Der Bericht des Danziger Völkerbundkommissars Graf Gravina ist am Dienstag hier eingetroffen. Er wird in den nächsten Tagen sämtlichen Ratsmitgliedern übermittelt werden. Der umfangreiche Bericht, dem zahlreiche Anlagen beigefügt sind, trägt den Charakter einer allgemeinen Unterrichtung des Rats über die letzte Entwicklung der Beziehungen zwischen Danzig und Polen, ohne daß jedoch darin Vorschläge gemacht werden. Ueber seinen Inhalt wird zunächst noch strengstes Stillschweigen gewahrt, jedoch kann angenommen werden, daß der Bericht insbesondere die mit dem Rücktrittsgesuch Straßburgers verbundenen Ereignisse behandelt. Die auf polnischer Seite vertretene Auffassung, daß die letzten Ereignisse in Danzig der polnischen Regierung auf Grund der bekannten Ratsentscheidung vom 22. Ibni 1921 ein Recht zu neuen Sicherungsmaßnahmen gäben, soll, wie verlautet, in dem Bericht abgelehnt werden. Als feststehend kann angenommen werden, daß der Bericht auf die Tagesordnung der Maitagung des Rats gesetzt wird, womit die Möglichkeit einer allgemeinen grundsätzlichen Beratung über die Beziehungen zwischen Danzig und Polen gegeben würde. An den Verhandlungen werden der Danziger Senatspräsident Dr. Ziehm und der Völkerbundkommissar teilnehmen.

Drei Priester nach Sibirien verbannt

(T) **Moskau** (über Kowno), 28. April.

Die O.G.P.U. hat in Tiflis drei katholische Priester verhaftet, die beschuldigt werden, von der Kanzel herab gegen die Sowjetregierung gepredigt zu haben. Die Verhaftet enwurden nach Sibirien verbannt.

Neusüdwales verweigert weitere überseeische Zinszahlungen

(T) **London**, 28. April.

Im australischen Bundesparlament teilte der australische Premierminister Scullin am Dienstag mit, der Premierminister von Neusüdwales Lang habe ihn dahingehend benachrichtigt, daß der Staat Neusüdwales nicht in der Lage sei, seine am Freitag in London und New York fälligen Zinszahlungen an private Anleihebsitzer zu zahlen. Neusüdwales habe aber Vorbereitungen getroffen, um eine gleichfalls fällige Zinszahlung von 38 000 Pf. an die australische Staatsbank abzuführen. Er, Scullin, erkläre, daß die Bundesregierung die überseeischen Verpflichtungen von Neusüdwales am Freitag einlösen würde, wodurch sich der Betrag, den Neusüdwales der Bundesregierung für übernommene Zinszahlunggen schuldet, auf 1 590 083 Pf. erhöhen würde.

Die am Freitag fälligen Zinsen belaufen sich auf 350 000 Pf. Es ist dies das zweite Mal, daß Neusüdwales seine überseeischen Zinszahlungen verweigert. Lang hat sich bereits vor 14 Tagen zu einer damals fälligen Zahlung von 500 000 Pf. an die Westminsterbank außerstande erklärt.

Auch Belgien und Tschechoslowakei nach Genf eingeladen

(T) **Genf**, 28. April.

Der Generalsekretär des Völkerbundes hat an die drei Signatarmächte des ersten Genfer Protokolls von 1922, die nicht Mitglieder des Völkerbundsekretariats sind (Oesterreich, Belgien und Tschechoslowakei) ein Schreiben gerichtet, in dem darauf hingewiesen wird, daß mit dem auf der Tagesordnung der Maitagung des Rats stehenden deutsch-österreichischen Zollabkommen Fragen zur Verhandlung gelangen, die diese drei Mächte als Signatarstaaten des Genfer Protokolls berühren. Den drei Regierungen wird anheim gestellt, ihre Vertreter für die Verhandlungen des Völkerbundrats zu ernennen. Die offizielle Einladung der drei Mächte erfolgt in der geheimen Eröffnungssitzung des Rates. Oesterreich, Belgien und die Tschechoslowakei werden an den Verhandlungen über das Zollabkommen nach der Bestimmung des Art. 4 des Völkerbundpaktes als gleichberechtigte und stimmberechtigte Mitglieder des Völkerbundrates teilnahmen. Es ist hierbei darauf hinzuweisen, daß das Schreiben des Generalsekretärs lediglich an die Signatarstaaten des 1. Genfer Protokolls gerichtet ist, das die Bestimmung über die Unabhängigkeit Oesterreichs enthält. Die Signatarstaaten der beiden anderen Genfer Protokolle, in denen die allgemeinen Anleihebedingungen festgelegt sind und durch die die Kontrollkommission geschaffen wurde, sind nicht eingeladen worden. Man erwartet, daß der österreichische Vizekanzler Schober, der tschechische Außenminister Benesch und der belgische Außenminister Hymans an den Ratsverhandlungen im Mai teilnehmen werden.

Ultimatum an Madeira

(T) **Madeira**, 28. April.

Der portugiesische Marineminister hat an die Aufständischen in Madeira ein Ultimatum gerichtet. Danach soll, wenn sich die Aufständischen bis 10 Uhr nicht ergeben, mit Gewalt vorgegangen werden.

Die Schuld an der Weltwirtschaftskrise

(T) **New York**, 27. April.

Die „New York Herald Tribune" verweist in einem Bericht aus Washington auf die große Bedeutung der bevorstehenden Tagung der internationalen Handelskammern. Im Mittelpunkt der Aussprache wird die Frage stehen, wie die Weltwirtschaftskrise wirksam zu bekämpfen sei. Es sei unbedingt zu erwarten, daß die ausländischen Abordnungen die Kriegsschuldpolitik der Washingtoner Regierung, den amerikanischen Zolltarif und den Widerstand der amerikanischen Bankiers gegen die Erteilung langfristiger Auslandsanleihen als mitverantwortlich für die Weltwirtschaftslage brandmarken werden.

Trennung von Kirche und Staat in Spanien

Madrid, 28. April.

Der spanische Justizminister De Los Rios hat sich in einer Unterredung mit dem Sonderkorrespondenten des „Oeuvre“ über die zukünftige republikanische Verfassung ausgesprochen. Der Minister machte darauf aufmerksam, daß die jetzige provisorische Regierung eine Koalitionsregierung sei, deren Mitglieder nicht die gleichen Meinungen vertreten würden. Der der Natonalversammlung zu unterbreitende Verfassungsentwurf wurde daher wahrscheinlich von seiten einiger Minister bekämpft oder es werde vielleicht sogar ein Mehrheits- und ein Minderheitsentwurf ausgearbeitet werden. Nach seinen eigenen Plänen werde die spanische Republik den Charakter einer Bundesrepublik haben, die aus 6 verschiedenen Regionen bestehen soll: Katalonien, die Region von Valenzia, Andalusien, die baskische Provinz, Galicien und Kastilien. Außer der Cortez, die auf Grund des allgemeinen Wahlrechts gewählt werde, sei eine zweite Kammer, bestehend aus Vertretern des Wirtschaftslebens, vorgesehen. Sie soll den Charakter eines technischen Rates haben. Was die Beziehungen zwischen Staat und Kirche betrifft, werde der Vorentwurf die völlige Freiheit des Staates, d. h. die Trennung von Kirche und Staat, bestätigen. Auf dem Verordnungsweg soll bereits in den nächsten Tagen die Gewissensfreiheit verkündet werden. In bezug auf die Agrarreform denke er daran, die Landgüter aufzuteilen und durch den Staat oder die Gemeindeverwaltungen verpachten zu lassen. Der Pachtzins würde dem Staat zufließen, während die Bewirtschaftungserträge in den Händen der Pächter bleiben sollen.

Madrid, 28. April.

Gegen General Berenguer ist wegen seiner Tätigkeit als Ministerpräsident ein Haftbefehl erlassen worden, Berenguer hat sich als Verteidiger den Bruder des bekannten Fliegers Franco gewählt. Durch eine Verordnung hat die Regierung die endgültige Farbenanordnung der republikanischen Flagge festgesetzt. Danach wird die Flagge aus den Farben rot-gelb und violett in vertikaler Richtung bestehen. Offiziell wird mitgeteilt, daß General Anido, der frühere Innenminister und spätere Militärgouverneur von Barcelona unter der Militärdiktatur Primo de Riveras, im spanischen Konsulat in Marseille den Treueid auf die Republik unterschrieben habe.

Madrid, 28. April.

Der spanische Ministerrat beschloß gestern, daß diejenigen Minister ihre Pensionsbezüge nicht mehr erhalten sollen, welche während der Zeit vom 30. September 1923 bis zum Umsturz am Amt waren. Die jetzige Regierung ist der Ansicht, daß die Ernennung dieser Minister unrechtmäßig erfolgt sei.

Benesch's Rede und die Deutschtschechen

(T) **Prag,** 28. April.

Am Dienstag begann im Außenausschuß des tschechoslowakischen Abgeordnetenhauses die Aussprache über die Rede des Außenministers Benesch über die Zollunion. Die Aussprache muß Mittwoch beendet werden, weil Benesch am Donnerstag nach Bukarest reist, wo er zunächst eine Sonderbesprechung mit dem südslawischen Außenminister Marinkowitsch haben wird. Als besonders bemerkenswert ist zu verzeichnen, daß der deutsche Sozialdemokrat Pohl ausdrücklich erklärte, daß sich seine Partei mit dem politischen Teil des Berichtes des Ministers Benesch nicht einverstanden erklären könne. Die Beschlüsse der Genfer Wirtschaftskonferenz seien nur auf dem Papier geblieben, und der Gedanke eines Paneuropa werde von Briand nahezu aufgegeben. Wenn Deutschland und Oesterreich jenen Schritt unternähmen, so sei er sehr geeignet, zum ersten Fenster zu werden, das aus dem Zollgefängnis Europas hinausführe. Mit dem von Benesch angegebenen Weg könne die deutsche sozialdemokratische Partei nicht in allem übereinstimmen und sie könne sich auch nicht für eine Fortsetzung der bisherigen Politik aussprechen, obgleich sie in der Regierung sei. Mit dem politischen Teil des Berichtes und mit den Folgen, die sich daraus ergeben, daß Benesch auf dem Boden der Friedensverträge steht, sei sie nicht einverstanden.

Der deutschnationale Abgeordnete **Kallina** erklärte, da es sich bei der Zollunion um einen Rahmenvertrag handele, sei es unrichtig, von einem Fait accompli zu sprechen. Benesch stehe ein solches Urteil um so weniger zu, als die von ihm zu verantwortende französische Blockpolitik auf dem militärischen Geheimbündnis zwischen Frankreich und Polen vom August 1920 und dem polnisch-rumänischen Vertrag, der Ende Mai d. J. ablaufe, aufgebaut sei. Dabei sei auch nicht unbekannt, daß ähnliche Geheimverträge zwischen allen Staaten dieses Blockes bestünden. Auch die von Benesch gemachten Beteuerungen einer ehrlichen Freundschaft zum deutschen Volke müßten zurückgewiesen werden. Schließlich erinnerte der Redner an die einmütige Stellungnahme der großen sudetendeutschen Wirtschaftsverbände, die den Anschluß der Tschechoslowakei an das mitteleuropäische Wirtschaftsgebiet forderten.

Der Bozener Blutsonntag

In Innsbruck ist eine monumentale Tafel zur Erinnerung an den Schulleiter Franz Innerhofer aus Marling bei Meran enthüllt worden, der vor zehn Jahren von den Faschisten meuchlings erschossen wurde, als er ein achtjähriges Kind mit seinem Leibe vor ihren Bombenwürfen decken wollte. Ein Augenzeuge schildert in der „Voss. Ztg.“ seine Erinnerung:

Zehn Jahre sind es her. Damals trat der aktivistische Faschismus zum erstenmal auf den Plan. In Bozen, im Zentrum der eben annektierten Provinz.

Bozen hatte eine Messe veranstaltet. Ein Trachtenumzug sollte vielen Fremden ergötzen. Die Bozener, lebensfrohe Menschen und immer zu einem „Hetz“ bereit, hatten selbst ihre Freude daran. Außerdem war es eine Demonstration: man zeigte, daß man an der Väter Kultur und Sitte festhielt, was auch immer kommen sollte.

Am Tag zuvor schon tauchten verdächtige Gestalten in Bozen auf, für Taggelder Gedungene von jener Art, die man in der Renaissance „bravi“ genannt hätte. Sie trugen dicke Holzprügel, handliche Keulen, auf denen etwa „ich beiße“ eingeschnitzt war. Sie trugen ihre Revolver offen zur Schau. Auch die „squadra disperatissima“ aus Verona war gekommen.

Der Generalkommissar Credaro versicherte dem Bürgermeister Perathoner, der ihn auf die Gefahr aufmerksam machte, er würde in jedem Fall und mit allen Mitteln Ruhe und Ordnung aufrechterhalten. Das Militär sei konsigniert.

Die Faschisten paradieren vor dem früheren Hotel „Kaiserkrone“, in dem die italienischen Klubs untergebracht waren. Vom Balkon winkten die Damen ihnen jubelnd zu.

Am nächsten Tag stand ich am Obstplatz und wartete unter Tausenden von Zuschauern auf den Trachtenumzug. Die Menschen schienen so strahlend heiter zu sein wie die Sonne des warmen Frühlingstages. Musik tönte von überall her, schon bog die Spitze des Zuges in den Obstplatz ein. Er war bunt und fröhlich wie eine Alpenwiese im Juni. Reiter, Wagen, bäuerliche Typen aller Art, Peitschenknallen, alte Chaisen, Extraposten aus Vormärztag, Burggräfler und Sarntaler und Rittner, Männlein und Weiblein und Kinder in den schönen Trachten, und auf girlandenverzierten Leiterwagen, Kutschen und geschmückten Pferden.

Plötzlich geht ein Stutzen durch die zuschauenden Massen. Da sind auf einmal schwärzlich gewandete Gesellen mitten im Zuge drin, die mit Südtirol nichts zu schaffen haben. Einer trägt das Wirtshausschild vom „Schwarzen Adler“ vor sich her, das er mit seinen Kumpanen gerade abgerissen haben muß. Schöne alte Schmiedearbeit. Er bespuckt sie und schwenkt sie dann in der Luft herum.

Das froherregte Brausen der Menge sinkt mit einem Schlage zu Totenstille herab. Die Faschisten schwingen drohend ihre Prügel, Revolver werden gezeigt, die Bozner erstarren, sie sind völlig waffenlos. Aber sie könnten diese hundert Galgenvögel im Nu mit den bloßen Händen zerreißen, wenn sie nicht trotz alledem immer noch Disziplin halten wollten, wie sie das von jeher gewohnt waren . . .

Aber im nächsten Augenblick Schüsse, Explosionen, Schreie, rückflutendes Gewimmel der Massen, die Wagenführer im Zuge und die Leute auf den Handpferden weitschen auf ihre schweren Haflinger Rosse ein, um ihre kostbare Menschenfracht aus der Gefahr herauszubringen. Die Faschisten haben Bomben geworfen, fünfzig Menschen sind verwundet. Die Uebeltäter sind schon wieder verschwunden, man weiß nicht, ob unter dem Schutz des Militärs, das der Generalkommissar auf dem Walterplatz in Bereitschaft hatte halten lassen, um Ruhe und Ordnung zu sichern.

Die Truppen riegeln Plätze und Straßen ab; auf dem Balkon der „Kaiserkrone“ stehen die italienischen Damen und winken ihren Landsleuten zu, die die „Giovinezza“ singend vorbeimarschieren.

Aber fast unbemerkt hatte sich am oberen Teil des Obstmarktes ein Drama abgespielt. Einer aus dem Trachtenzug, der Lehrer Franz Innerhofer aus Marling, ein blühender Mensch in der Vollkraft männlicher Reife, wollte, als die Panik einsetzte, einen Knaben, der die Mutter verloren hatte, in Sicherheit bringen. Von einem Faschisten bis in die nächste Gasse verfolgt, wurde er von hinten angeschossen und starb nach wenigen Minuten. Vielleicht war es nur auf den Trachtenhut abgesehen, den man als Trofä nach Verona mitbringen wollte.

Aus den herrenlos zurückgelassenen Papieren der geflüchteten faschistischen Leitung ging hervor, daß in der die Untat vorbereitenden Sitzung auch „die Beseitigung der Monarchie“ auf der Tagesordnung gestanden hatte.

In Bozen schlossen alle Geschäfte, die Messe wurde sofort abgebrochen.

Der Sarg Innerhofers auf seinem schlichten Bauernwagen zog durch das ganze Etschtal, von Bozen über Meran nach Marling. Ein Burggräfler in der Tracht ritt voraus. Nie noch hatte Tirol einen solchen Leichenzug gesehen, Zehntausende gingen hinter dem Sarg, die andern standen Spalier, niemand war zu Haus geblieben. Und so ging es von Dorf zu Dorf, durch das blühende Land, alle Glocken im Etschtal läuteten.

Auch der Generalkommissar ging hinter dem Sarg. Seine Trauer war nicht gespielt. Und es war ihm blutiger Ernst, als er Aufforschung und Bestrafung der Uebeltäter zusagte. Aber die Bluttat hat keine Sühne gefunden. „Popolo d'Italia“ schrieb damals: „Wenn die Deutschen verprügelt und zerstampft werden müssen, um Vernunft anzunehmen, wir sind bereit. Viele Italiener sind auf dieses Geschäft trainiert.“

Wüste Tumultszenen im sächsischen Landtag

(T) **Dresden,** 28. April.

In der Sitzung des sächsischen Landtages kam es am Dienstag zu beispiellosen Skandalszenen. Bei der Behandlung des sozialdemokratischen Antrages auf Aufhebung des Verbotes der Versammlungen und Umzüge in Leipzig und Zittau nahm der nationalsozialistische Abg. Studentkowski die Leipziger Polizeioffiziere gegen die Angriffe des sozialdemokratischen Abg. Liebkamm in Schutz. Als der Redner zum Schluß den Satz aussprach: „Wir halten zwar nicht jeden Marxisten für einen Verbrecher, aber das wissen wir, daß jeder Verbrecher ein Marxist ist“, spielten sich Szenen ab, die in diesem Hause noch nicht dagewesen sind. Die Kommunisten Sindermann und Breitenborn stürzten auf den Abg. Studentkowski zu, faßten ihn an der Gurgel, würgten ihn und der Kommunist Meetin schlug ihm ins Gesicht. Es begann dann ein Hin- und Hergezerre, ein Kampf um das Rednerpult, das schließlich mit großem Gepolter vor die Füße der Stenografen fiel und die Treppe hinunterkollerte. Gleichzeitig wurde auch die Zuschauertribüne lebendig. Es kam zu derart lebhaften Auseinandersetzungen, daß der Landtagsvorsitzende die Sitzung aufheben mußte und die Tribüne räumen ließ. Der Aeltestenrat nahm sofort zu den Vorgängen Stellung.

19. Mai Stapellauf des deutschen Panzerkreuzers

(T) **Berlin,** 28. April.

Das Panzerschiff „A“, das am 19. Mai in Kiel von Stapel läuft, wird, wie nunmehr feststeht, vom Reichspräsidenten getauft werden.

Blutbad auf Formosa

London, 28. April.

Zwischen Bergmalaien, den Ureinwohnern auf Formosa, die im vergangenen Herbst als Kopfjäger einen blutigen Ueberfall auf die chinesischen Ansiedlungen in der Ebene ausgeführt hatten, und dem Stamm Mushas ist es zu schweren Kämpfen gekommen. 184 Mushas wurden enthauptet, 13 schwer verletzt und 104 werden vermißt. 80 Gehöfte sind eingeäschert.

Letzte Nachrichten

Todesurteil

Das Bezirksgericht in Grodno verurteilte einen Dubrowolski, der seine Frau und zwei Kinder mit der Axt ermordet hatte, zum Tode.

Deutscher Ballon in Polen gelandet

Auf den Feldern bei Swierczna im Kreise Nieszawa fiel ein deutscher Fesselballon mit drei Insassen herab. Niemand wurde verletzt.

Kabelverbindung Kattowitz—Gleiwitz

In Kattowitz fand eine polnisch-deutsche Konferenz statt, in der über eine telegrafische Verbindung vermittels eines Fernkabels Kattowitz—Gleiwitz beraten wurde. Die technischen Einzelheiten dieser Kabellegung wurden festgesetzt. Die Verbindung soll Anfang 1932 aufgenommen werden.

19jähriger begeht 150 Straftaten

(T) **Recklinghausen,** 28. April.

Seit langer Zeit beschäftigen sich verschiedene Landeskriminalisten mit den Straftaten eines 19jährigen Verbrechers namens Walter Leese aus Bochum. Leese, ein Sohn achtbarer Eltern, ist durch schlechte Lektüre zu einem gefürchteten Schwerverbrecher geworden. Er hat nicht nur das Münsterland, sondern auch die Städte Hamburg, Bremen, Kiel sowie weite Strecken in Holland unsicher gemacht. In Köln war er in einer Betrugsangelegenheit verwickelt, bei der es sich um eine Viertel Million handelte. Der Ermordung eines Düsseldorfes Kaufmanns ist Leese verdächtigt. Insgesamt hat Leese etwa 150 Straftaten ausgeführt. Die Landeskriminalpolizeistelle Recklingshausen hat, nachdem Leese nach Recklingshausen überführt war, rund 50 Einbrüche aufgeklärt, für die Leese in Frage kommt.

(T) **Vom Blitz erschlagen.** In Bevern in Deutschland werden Oelbohrungen vorgenommen. Zu diesem Zweck ist ein großer Bohrturm errichtet worden. Als am Montag ein kurzes Gewitter über die Gegend hinwegzog, wurde der Bohrturm vom Blitz getroffen. Von den vier bei dem Turm beschäftigten Leuten wurde der Bohrmeister Richter getötet. Die drei anderen Leute wurden betäubt, erholten sich aber unter ärztlicher Hilfe bald wieder.

(T) **Anschlag auf einen Unterweltführer.** Auf Jack Diamond ist erneut ein Anschlag verübt worden. Als er von einem Gasthaus auf dem Wege nach Cairo bei Albany im Staat New York war, wurde er von bisher unbekannten Tätern niedergeschossen. Er wurde in ein Krankenhaus gebracht, wo man 5 sehr schwere Brustwunden feststellte.

Flugzeug mit zwei Insassen verbrannt. Dienstag nachmittag geriet ein französisches Bombenflugzeug, das mit zwei Mann Besatzung bei Chalons-sur-Marne gestartet war, in wenigen hundert Metern Höhe in einen Wirbelsturm und wurde zu Boden gedrückt. Die Maschine fing durch den Aufprall Feuer und stand sofort in hellen Flammen. Beide Insassen verbrannten

DER TAG IN LODZ

Mittwoch, den 29. April 1931.

Aus dem Buche der Erinnerungen

1806 * Der Dichter Ernst Freiher v. Feuchtersleben in Wien († 1849).

1878 * Der katholische Theolog und Dichter Peter Dörfler zu Unter-Germaringen (Schwaben)

1928 † Der schweizerische Schriftsteller Heinrich Federer in Zürich (* 1854).

Sonnenaufgang 4 Uhr 38 Min. Untergang 19 Uhr 17 Min.
Monduntergang 3 Uhr 38 Min. Aufgang 15 Uhr 50 Min.

An den Frühling

Du hast ein Lied geboren,
aus Himmelsblau und Licht;
ein Lied, fast schiens verloren,
ich sehnte mich nach Licht.

Es war die Welt so trübe,
ganz ohne Glanz und Klang.
Du sangst dein Lied der Liebe,
das wieder in mir sang.

Den Ruf hab ich vernommen:
Der Frühling kehrt nun ein!
Mir ist ein Lied gekommen.
Das Lied, das ist nun mein.

Carl Lange.

Neue Gesetze und Verordnungen

Dziennik Ustaw Nr. 38.

Pos. 293—295: Gesetze vom 17. März über die Ratifizierung von Verträgen.

Pos. 296—297: Abkommen zwischen Polen und der Tschechoslowakei und Regierungserklärung hierzu.

Pos. 298—301: Handels- und Schiffahrtsvertrag zwischen Polen und Estland und Regierungserklärung hierzu.

Pos. 302: Verordnung des Ministerrats vom 30. März 1931 über die Gründung von Aerztekommissionen für Staatsbeamten und aktive Militärpersonen.

Dziennik Ustaw Nr. 39.

Pos. 303: Gesetz vom 17. März 1931 über die Aenderung der Verordnung des Staatspräsidenten betreffs der Gründung eines Büros für Projekte zur Meliorisierung von Polesie.

Pos. 304: Gesetz vom 18. März 1931 über die Unterordnung der Gemeinde Trzebinia in der Wojewodschaft Krakau unter das galizische Gemeindegesetz vom 3. Juli 1896.

Pos. 305—312: Gesetze vom 18. März 1931 über die Ratifizierung von Verträgen.

Pos. 313—315: Gesetze vom 18. März 1931 über den Ankauf der Lodzer Fabrikbahn und anderer Bahnlinien durch den Staat.

Pos. 316—338: Gesetze vom 18. März 1931 über den Verkauf von staatlichen Immobilien und Grundstücken.

Pos. 339: Gesetz vom 21. März 1931 über die Aenderung der Gesetzesvorschriften vom 23. März 1929 in Sachen der Steuern für Hengste, die kein Zeugnis besitzen.

Pos. 340: Gesetz vom 21. März 1931 über Beweise des Eigentumsrechtes bei zusammengelegten Grundstücken.

* * *

+ In dem Blatt „Polnische Gesetze und Verordnungen in deutscher Uebersetzung" (Geschäftsstelle der Deutschen Sejm- und Senatsabgeordneten für Posen und Pomerellen, Poznan, Waly Leszczynskiego 3), sind in den letzten Nummern des laufenden Jahrgangs eine Reihe wichtiger polnischer Gesetze und Verordnungen in deutscher Uebersetzung enthalten, so u. a. das deutsch-polnische Aufwertungsabkommen vom 5. Juli 1928, ratifiziert durch das Gesetz vom 3. Februar 1931, das deutsch-polnische Sparkassenabkommen vom 14. Dezember 1928, ratifiziert durch das Gesetz vom 3. Februar 1931, das Berggesetz vom 29. November 1930, die Verordnung über die Vorschriften für den Dampfkesselbau vom 8. November 1930, die Verordnung über die technischen Bedingungen für die Materialien zum Bau von Dampfkesseln vom 8. November 1930, die Verordnung über das Meldewesen und die Seelenlisten vom 16. Oktober 1930, das Gesetz über den staatlichen Wegefonds vom 3. Februar 1931 nebst der Ausführungsverordnung zu diesem Gesetz vom 17. März 1931 (Besteuerung von Kraftfahrzeugen und Pferdegespann), die Verordnung über Wechselproteste durch die Postämter und Postagenturen vom 7. März 1931. Die betr. Nummern können sofort geliefert werden. Die Bezugsgebühr für eine Einzelnummer außerhalb d. Abonnements beträgt 3,50 Zloty. Ferner wird uns mitgeteilt, daß in die nächsten Nummern des vorgenannten Blattes, die Uebersetzungen mehrerer Gesetze und Verordnungen von wichtigem Allgemeininteresse aufgenommen werden und zwar: die neue Zivilprozeßordnung, das Gesetz über das Zündholzmonopol, die Novelle zu dem Antialkoholgesetz, die Ausführungsbestimmungen zum deutsch-polnischen Aufwertungsabkommen.

Die Abonnementsgebühr für das Blatt „Polnische Gesetze und Verordnungen in deutscher Uebersetzung" beträgt pro Vierteljahr einschließlich Porto 18,00 Zloty.

Autobusverkehr zwischen Lodz und Pabianice abermals unterbrochen

b Bekanntlich war die Verordnung des Wojewodschaftsamts bezüglich des Autobusverkehrs auf der Linie Lodz—Pabianice vom Innenministerium aufgehoben worden. Es war jedoch zur Bedingung gemacht worden, daß der Autobusunternehmer bis zum 5. Mai auf der ganzen Linie eigene, die Haltestellen anzeigende Pfosten aufstellen sollte, welche von den zuständigen Behörden abgenommen werden müßten. Nun hatte aber der Unternehmer den Kraftwagenverkehr eröffnet, ohne daß jene Pfosten aufgestellt worden wären. Aus diesem Grunde ordneten die Verwaltungsbehörden gestern abermals die Einstellung des Autobusverkehrs bis zur Zeit der Befolgung jener behördlichen Anordnungen an.

Neues Leben im Lodzer Museumswesen

Es ist in der „Freien Presse" bereits davon berichtet worden, daß das Lodzer Museum für Kunst und Wissenschaft dreigeteilt worden ist. Lodz besitzt seitdem ein kunstgeschichtliches Museum im alten Rathaus, ein naturwissenschaftliches Museum im Sienkiewiczpark und ein ethnografisches Museum in der Petrikauer Straße 9.

Dem zuletzt genannten Museum kommt eine ganz besondere Bedeutung zu, da es seine Bestimmung ist, in einem gewissen Sinne die gesamte Lodzer Wojewodschaft zu umfassen. Und zwar in archäologischer Hinsicht. Dies soll dadurch geschehen, daß das Museum Ausgrabungen in die Wege leiten und deren Ergebnisse wissenschaftlich bearbeiten wird. Die ersten Ausgrabungen werden in Sierpów, Kreis Lenczyca, stattfinden und unter der Leitung des Direktors des Archäologischen Instituts in Warschau, Prof. Antoniewicz, stehen. Nach Maßgabe der vorhandenen Geldmittel sollen noch Ausgrabungen auf drei vorgeschichtlichen Fundstätten in der Gegend von Kalisch vorgenommen werden. Die Geldmittel für die Grabungen wurden zu einem bestimmten Teil vom Lodzer Wojewodschaftsamt im Rahmen der Arbeitslosenfürsorge (öffentliche Arbeiten) bewilligt. Die noch fehlenden Mittel müßten von privater Seite aufgebracht werden.

Es wird überhaupt Zeit, daß sich unsere Oeffentlichkeit mit dem Museum befaßt. Bisher bekundete die Lodzer Bevölkerung herzlich wenig Interesse für die städtischen Sammlungen. Nicht zuletzt war dieser sehr bedauerliche Umstand daran schuld, daß Lodz ein Museum besaß, das unserer Stadt unwürdig war. Hoffentlich ändert sich das jetzt. Private Sammler könnten ihre Schätze durch Aufstellung im Museum (Leihgabe) einem größeren Publikum zugänglich machen. Auch durch Schenkungen von privater Seite sollten sich die Sammlungen des Museums vergrößern. Die Museumsleitung wird den Namen des Spenders gewiß nicht geheimhalten.

Unser A.K.-Mitarbeiter hatte gestern Gelegenheit, unter der sachkundigen Führung des neuen Direktors das Ethnografische Museum zu besichtigen. Herr Jan Manugiewicz entwickelte uns seine Pläne zur Ausgestaltung des Museums. Diese sind vielversprechend. Wir wollen hoffen, daß sie sich alle verwirklichen lassen werden. Es liegt in der Macht unserer Gesellschaft, das in der Petrikauer Straße 91 hoffnungsvoll und arbeitsfreudig in die Wege geleitete Werk fördern zu können.

Möge die Hoffnung auf diese Förderung sich erfüllen.

Aufklärung der Hausverwalter über die neuen Meldevorschriften

Auf Anregung der Verwaltungsabteilung des Lodzer Magistrats fand im Sitzungssaal des Stadtrats eine Versammlung der Lodzer Hausverwalter statt, in der Herr J. Zalewski einen Vortrag über die Meldevorschriften und die Kontrolle der Bevölkerungsbewegung hielt und darauf auf gestellte Fragen Erläuterungen gab. Diese Versammlung war die erste in der Reihe einiger vom Magistrat geplanter Versammlungen über das erwähnte Thema, um die daran interessierten Kreise mit den neuen Meldevorschriften bekanntzumachen.

* * *

In dem städtischen Meldebüro werden manchmal Meldekarten abgegeben, die auf schlechtem Papier gedruckt sind und das erforderliche Format nicht aufweisen. Da Format und Art des Papiers der Meldekarten gesetzlich festgelegt sind, werden Meldekarten, die den Vorschriften nicht entsprechen, nicht angenommen werden. Es werden somit alle diejenigen Personen, die sich mit dem Meldewesen befassen, auf den Verlust bei dem Ankauf von Meldekarten aufmerksam gemacht, die den Vorschriften nicht entsprechen.

Das 6. Meldebüro in neuem Lokal. Das 6. Meldebüro, das bisher in der Petrikauer Straße 273 untergebracht war, siedelte in das neue Lokal in der Wulczanska-Straße 251 über.

Reger Seife

wird schon in der Fabrik vollkommen ausgetrocknet und gelangt somit knochenhart in den Handel.

Vorbereitungen zum 1. Mai

Gestern morgen bemerkte man an der Ecke der Zeromski- und 6. August-Straße eine auf den Telegrafendrähten hängende rote Fahne. Ein Polizist entfernte das augenscheinlich von Kommunisten aufgehängte rote Symbol von einem Balkon des Eckhauses aus.

Vizestadtpräsident Wielinski

nicht mehr persönlicher Stellvertreter des Präsidenten.

Polnischen Blättermeldungen zufolge ist in der letzten Magistratssitzung beschlossen worden, die persönliche Vertretung des Stadtpräsidenten, die bisher dem Vizepräsidenten Wielinski oblag, dem Vizestadtpräsidenten Rapalski zu übertragen.

Gehaltkürzungen vertiefen Wirtschaftskrise

Offener Brief der Staatsbeamten

Vorgestern fand in Warschau die Sitzung der Zentralkommission der Selbstverwaltungs- und Staatsbeamtenverbände statt, die über die Frage der Lohnherabsetzung beriet. Es wurde beschlossen, einen offenen Brief an die Regierung, das Parlament und an die Oeffentlichkeit zu richten, in dem gesagt wird, daß die Gehaltkürzungen dem Staate Schaden bringen würden, indem die Kaufkraft großer Bevölkerungskreise geschwächt wird.

Saisonarbeiter nur 3 Tage in der Woche beschäftigt?

b. Gestern sprach eine Abordnung des Verbandes der Saisonarbeiter in der Wojewodschaftsabteilung für Arbeitsfragen in Sachen der Beschäftigung der Saisonarbeiter vor. Die Delegierten wiesen auf die schwierige Lage der durch den Winter und die Not verelendeten Saisonarbeiter hin und ersuchte um beschleunigte Aufnahme der Notstandsarbeiten. Der Abordnung wurde im Wojewodschaftsamt der Bescheid, daß mit den Saisonarbeiten bereits in der kommenden Woche begonnen werden wird, und zwar wird vorerst drei Tage in der Woche gearbeitet werden. Die Anzahl der zu diesen Arbeiten herangezogenen Arbeitslosen, sowie die Frage einer etwaigen Vermehrung der Arbeitstage wird von der Höhe der für diesen Zweck eingehenden Geldmittel abhängen. Davon wird erst in einiger Zeit die Rede sein können.

pp. Persönliches. Der Stadtpräsident hat sich nach Warschau begeben. Seine Reise steht mit den Bemühungen der Lodzer Stadtverwaltung um die Erlangung von Krediten zur Führung öffentlicher Arbeiten im Zusammenhang.

× **59 neue Rotekreuzschwestern.** Am Sonntag fand sechsmonatigen Kursus für Krankenpflegerinnen statt. sechsmonatigen Kursus für Krnakenpflegerinnen statt. Für den Kursus hatten sich 130 Kandidatinnen angemeldet, von denen 96 angenommen wurden. Ein Teil dieser Kandidatinnen hielt nicht durch und verließ den Kursus, so daß sich an den Abschlußprüfungen nur 66 Hörerinnen beteiligten und 59 die Prüfungen mit gutem Ergebnis abschlossen. Nach einer Ansprache des Leiters dieser Kurse, Herrn Dr. Kalisz, begrüßte Oberst Dr. Marks, der Sanitätschef des Bezirkskorps, die neuen Mitarbeiterinnen auf dem Gebiet der Krankenpflege und der Nächstenliebe. Die Feier wurde mit einer fotografischen Aufnahme abgeschlossen.

Radogoszcz baut eine evangelische Kirche

H. Der Vorort Radogoszcz hat eine beträchtliche Anzahl Evangelischer aufzuweisen, denen es leider nicht vergönnt ist, eine eigene Kirche zu besitzen. Bekanntlich gehört dieser Vorort zur angrenzenden Gemeinde Zgierz und wird auch von den dort amtierenden Pastoren in dem dürftigen und gänzlich schmucklosen Betsaal in der Zgierzer Chaussee einige Mal im Monat mit Gottesdiensten versorgt. Nun wurde in letzter Zeit der Wunsch wach, eine eigene Kirche zu besitzen. Dank den Bemühungen und der Vorarbeit des Herrn Pastor Falzmanns kam nun am vergangenen Sonntag unmittelbar nach dem Gottesdienst die erste Gemeindeversammlung zwecks Besprechung des projektierten Kirchbaus zustande. Sie wurde von Pastor Falzmann geleitet. Zu Beisitzenden berief man die Herren Schnee und Zoller. Der Vorsitzende machte in der einleitenden Rede die Versammelten auf Zweck und Notwendigkeit des Kirchbaus aufmerksam und überraschte mit der Botschaft, daß die Kinder des verstorbenen Kirchenvorstehers und Ziegeleibesitzers Gottlieb Häusler bereit sind, alle zum Kirchbau erforderlichen Ziegel zu schenken, um damit dem Verstorbenen ein bleibendes Denkmal zu setzen. Ebenso hätten sich Kirchenvorsteher Ernst Lange und Herr J. Hoch verpflichtet, den nötigen Kalk zu kaufen. Somit dürfe die Gemeinde mit dem Bau in Kürze beginnen. Die 76 Stimmberechtigten waren damit einverstanden. Es wurde nun beschlossen, Sammlungen freiwilliger Spenden durchzuführen, und zwar nicht nur in Radogoszcz, sondern auch in Lodz und in anderen Gemeinden. Dann schritt man zur Wahl eines Baukomitees. Es wurden gewählt die Herren: Alfred Häusler, Johann Hoch, Wilhelm Schnee, Christof Zoller, Ernst Arnhold, Gottlieb Wilk, Karl Koeppe und Wilhelm Ludwig. Betreffs der Baustelle einigte man sich dahin, die Kirche neben dem Betsaal zu erichten, und zwar auf eigenem Boden. Nach der Lösung dieser drei schwierigsten Punkte drückte Herr J. Hoch im Namen der Gemeinde Herrn Pastor Falzmann für alles bisher Geleistete herzlichen Dank aus. Die Kirche dürfte noch in diesem Jahre im Rohbau fertiggestellt werden. Die Vollendung dieses Werkes dürfte überall begrüßt werden und tatkräftiger Unterstützung finden. Hoffentlich wird sich den Radogoszczern so manche Tür bereitwillig öffnen, so mancher den Bau der Kirche in verschiedener Hinsicht fördern helfen.

„Die Welt der Insekten"

Unter diesem Namen wurde am Sonnabend im Sienkiewiczpark eine Ausstellung eröffnet, die in den Räumen des städtischen Naturkundlichen Museums und des naturwissenschaftlichen Staszic-Vereins untergebracht ist und bis zum 15. Juni geöffnet bleibt. Als Veranstalter der Ausstellung zeichnen der Staszic-Verein und die Lodzer Zweigstelle der staatlichen Pflanzenschutzstation.

In einigen Dutzend Glaskasten sind die verschiedensten Insekten untergebracht; am zahlreichsten, sind wie überall, die Schmetterlinge und Käfer vertreten. Einen sehr guten Eindruck macht die Käfersammlung des Pabianicer Arztes Dr. Eichler. Besonders wertvoll ist diese Sammlung deshalb, weil in ihr vor allem die einheimischen Käfer vertreten sind. Wir können uns einen Begriff machen von dem ungeheueren Reichtum unserer Heimat an Käfern, von denen es bei uns über 6000 verschiedene Sorten gibt. Für Liebhaber-Entomologen wird wohl die Sammlung von Frau M. Isaak aus Zawiercie das Interessanteste sein. Die hier gezeigten Insekten bilden nur einen kleinen Teil einer Sammlung, die in ganz Europa bekannt sein soll. Die Besitzerin dieser Sammlung war zwei Jahre lang in Parana in Südbrasilien und hat von dort Insekten mitgebracht, die zum Teil bis dahin unbekannt waren und noch heute keinen Namen haben. Allein aus Parana hat diese Dame 10 000 Exemplare von Schmetterlingen und Käfern. Unangenehm fällt es auf, daß so viele Balge von südamerikanischen Papageien, Kolibris und anderen Vögeln, die auf der Forschungsreise leider geschossen wurden, in geschmackloser Weise an den Boden der Glaskasten genagelt sind.

Sehr wertvoll ist die Insektensammlung von E. Korb, die schon vor vielen Jahren in den Besitz der Lodzer Handelsschule übergegangen ist. Einige Kasten dieser Sammlung enthalten die wichtigsten Schädlinge. Sehenswert ist auch die Schädlingssammlung der Lodzer Zweigstelle der staatlichen Pflanzenschutzstation, zumal wir dort auch Geräte und sonstige Hilfsmittel zur Schädlingsbekämpfung kennenlernen können. Die städtische Gartenbauabteilung hat in denkenswerter Weise mehrere Blumen zur Verfügung gestellt, an denen die Bestäubung durch Insekten gezeigt wird. Endlich müssen noch die vielen in- und ausländischen Zeitschriften erwähnt werden, die sich mit Insektenkunde befassen.

---

a **Weitere Erhöhung der Brotpreise gefordert.** Die hiesige Bäckermeisterinnung hat sich an die Preisfestsetzungskommission des Magistrats mit einem Antrage um Erhöhung der Brotpreise auf 85 Groschen für ein Zweikilobrot gewandt. Gestern hielt die Kommission unter Vorsitz des Vizepräsidenten Rapalski eine Sitzung ab, in der die Anfrage der Bäckermeister zur Beratung gelangte. Der Leiter der Wirtschaftsabteilung des Magistrats, Kaluzynski, wies in der Sitzung darauf hin, daß die Forderung der Bäckermeister unbegründet sei, da die Erhöhung der Mehlpreise, auf die sich die Bäcker berufen, als vorübergehend betrachtet werden müssen. Außerdem wies der Leiter der Strafabteilung der Stadtstarostei Rain darauf hin, daß in den Vororten das Brot mit 75 Groschen, also billiger, als zu dem festgesetzten Preis verkauft wird. Die Preisfestsetzungskommission lehnte daraufhin den Antrag der Bäckerinnung ab und beließ die letztens festgesetzten Brotpreise ohne Aenderung.

„Das Gesicht des Wagens" enthüllt Ihnen ein aufschlußreicher, reichillustrierter Artikel des neusten Heftes der „Eleganten Welt", das soeben erscheint. Er ist nicht nur für die enragierten Automobilisten, sondern auch für den Laien von großem Interesse; denn er gibt wertvolle Anleitung zum richtigen Sehen und Beurteilen eines Wagens. Neben dieser automobilistischen Publikation sind es vor allem natürliche modische Dinge, mit denen sich der übrige Teil des Heftes beschäftigt, und zwar solche, die zurzeit besonders akteull sind und die ebenfalls zum Teil in künstlerischen Aufnahmen, zum Teil an Hand von Zeichnungen vorgeführt werden.

Lieber Unterstützungen als Arbeit

b. Gestern wurden von einem größeren Aufgebot von Beschäftigungslosen in Chojny im Auftrage der Kreisbehörden die Erdarbeiten aufgenommen. Plötzlich versammelten sich während der Arbeit die Arbeiter und erklärten ihren Aufsehern, daß sie auf diese Beschäftigung verzichten und lieber Arbeitslosenunterstützungen beziehen wollten, was für sie lohnender sei. Es wurde der Vogt der Gemeinde Chojny hiervon in Kenntnis gesetzt, der den Arbeitern erklärte, daß sie keine andere Arbeit erhalten würden, falls sie diese nicht verrichten wollten, wie sie denn auch gemäß den bestehenden Vorschriften des Anrechts auf staatliche Arbeitslosenunterstützungen verlustig gingen. Die Arbeiter hielten darauf eine kurze Beratung ab, deren Ergebnis war, daß sie die Arbeit wieder aufnahmen.

Marktbericht. Gestern wurden auf dem Lodzer Wochenmarkt die folgenden Preise gezahlt: Butter 4,50—5 Zl., Herzkäse 1,20 Zl., Quarkkäse 1 Zl., süße Milch 35 Gr., saure und Buttermilch 25 Gr., Sahne 2 Zl., eine Mandel Eier frische 1.60 Zl., Kisteneier 1.50 Zl., ein kleiner Kopf Wirsingkohl 80 Gr., Blumenkohl 4 Zl., Salat 20—30 Gr., Sauerkohl 40 Gr., Mohr- und rote Rüben 30—40 Gr., Sellerie 40 Gr., Porree 30 Gr., Meerrettich 1.40 Zl., Zwiebeln 80 Gr., Petersilie 2 Zl., Spinat 2 Zl., das Bündchen Schnittlauch 5 Gr., Dille 10 Gr., Rhabarber 3 Zl., Sauerampfer 1.50 Zl., Zitronen 10—12 Gr., Speiseöl 1.20 Zl., Reis 90—1.40 Zl., Buchweizengrütze 90 Gr., Krakauer Grütze 1.45 Zl., Graupen 75 Gr., Hirse 85 Gr., Manna 80 Gr., Haferflocken 90 Gr., Erbsen 50 Gr., Bohnen 60 Gr., gebrannte Gerste 60, Weizenmehl 55—60, Kartoffelmehl 55 Gr. Geflügel: eine Ente 3.50—4 Zl., ein Huhn 5 Zl., ein Hahn 4 Zl., eine Taube 80 G. bis 1 Zl.

a **Selbstmordversuche.** Der Petrikauer Einwohner Stefan Zalesinski, 31 Jahre alt, versuchte sich gestern in einer Wohnung im Hause Zeromskistraße 9 durch Gift das Leben zu nehmen. Der herbeigerufene Arzt der Rettungsbereitschaft erteilte dem Lebensmüden Hilfe und ließ diesen mit dem Rettungswagen nach dem Bezirkskrankenhaus überführen.

Die bereits seit längerer Zeit beschäftigungslose 35jährige Stanislawa Maciejewska, ohne bestimmten Wohnort, nahm gestern im Torweg des Hauses Rzgowska Straße 43 in selbstmörderischer Absicht Gift. Der von Vorübergehenden herbeigerufene Arzt der Rettungsbereitschaft beseitigte jede Lebensgefahr.

pp. Im Hause Brzezinska 38 versuchte der 20 Jahre alte Saul Kac durch Zusichnahme von Gift seinem Leben ein Ende zu bereiten. Der Lebensmüde wurde in bedenklichem Zustand in das Radogoszczer Krankenhaus geschafft.

Lodzer Witz vom Tage

Müller hat unter dem Druck der Verhältnisse in seinem Geschäft allerlei Abbau- und Sparmaßnahmen durchgeführt. Als er nun unerwartet ins Kontor eintritt, sieht er den Stift müßig stehen und im Telefonbuch blättern.

„Was tust du da?" fragt er streng.

„Och", antwortete Fritz Unband unerschrocken, „ich kuck nach, ob wir noch drinstehn".

Der beste Schatz ist die Gesundheit.

Schmackhafte und gesunde Mittage und Abendbrote verabreicht das

Restaurant am „Savoy"-Hotel, Traugutta 6

11020 Täglich Konzerte. Mäßige Preise.

Tötet die Motten im Keim

MOLOTOX

Verflüchtend-Sauber-Ekonomisch

Zakłady Przemysłowo-Handlowe
St. Zelkowicz i S-ka. Warszawa, Długa 9

× **Ein blutiges Ehedrama.** In der Nawrotstraße spielte sich ein blutiges Ehedrama ab. Gegen den 20jährigen Maximilian Golczynski, Nawrotstr. 57, wandte sich eine Frau, die ihm mit einem Messer Stiche in den Leib und in die Brust beibrachte. Einem Polizisten gelang es, der Frau das Messer zu entwenden, er erhielt aber hierbei einen Messerstich ins Bein. Die Frau wurde verhaftet und stellte sich als die Frau des Golczynski heraus. Golczynski mußte ins Krankenhaus übergeführt werden, dem Polizisten wurde ein Verband angelegt.

p. **Sturz vom Balkon.** Die im Hause Nowo-Zarzewskastraße 46 wohnhafte Josefa Matusiak wollte ihre Betten auf dem im zweiten Stockwerk befindlichen Balkon ausklopfen und lehnte sich hierbei an die eiserne Brüstung des Balkons. Plötzlich gaben die verrosteten Stäbe der Eisenbrüstung nach, und die Matusiak stürzte auf das Pflaster des Hofes hinab. Hierbei erlitt sie schwere Körperverletzungen, sowie den Bruch der rechten Hand. Der herbeigerufene Arzt der Rettungsbereitschaft erteilte der Verunglückten die erste Hilfe und mußte sie nach dem Bezirkskrankenhaus überführen lassen. Die Polizei hat über den Unfall ein Protokoll aufgenommen und wird den Schuldigen der Vernachlässigung der Schutzvorrichtung zur gerichtlichen Verantwortung ziehen.

nn. **Ueberfahren.** Vor dem Hause Zgierska 48 wurde der 86 Jahre alte Alter Szulimowicz von einem Wagen überfahren und erlitt einen Bruch des rechten Schlüsselbeins. — Vor dem Hause Cegielniana 85 wurde die 38jährige Marjanna Karasinska überfahren und erlitt eine Gehirnerschüterung. In beiden Fällen wurden die Verunglückten ins Krankenhaus geschafft.

Briefe an uns

(Für die hier veröffentlichten Zuschriften übernehmen wir nur die preßgesetzliche Verantwortung).

Die erste Probe des gemischten Massenchors für das Gartenfest der St. Matthäigemeinde.

Der hochgeschätzten gemischten Gesangchören bringe ich hiermit zur freundlichen Kenntnisnahme, daß die erste Probe des Massenchors Sonnabend, den 2. Mai, um 8 Uhr abends, im Matthäisaal stattfindet. Im Namen der St. Matthäigemeinde wende ich mich auch auf diesem Wege an die werten gemischten Gesangchöre und bitte alle herzlichst um den freundlichen Dienst der Mitwirkung. Darum erlaube ich mir allen in Betracht kommenden Vereinen hier noch einmal zuzurufen: Stellt auch diesmal eure bewährten Kräfte und euer hohes Können in den Dienst unserer schwerringenden St. Matthäigemeinde. Im Interesse der guten Sache bitte ich um zahlreichstes und pünktliches Erscheinen. **Pastor A. Löffler.**

Geschäftliche Mitteilung

Vortragszyklus der Buchhaltersektion im Christlichen Commisverein. Heute, Mittwoch, den 29. d. M., spricht Herr Rechtsanwalt Stefan Brzezinski über die rechtlichen Grundlagen des Genossenschaftswesens in Polen. Der Vortrag beginnt pünktlich um 8 Uhr abends.

Liebe macht demütig

ROMAN VON JOHANNE LOHR

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

[28

Als das Abendbrot eingenommen war und zum Abschluß eine Bowle mit duftendem Inhalt erschien, war es dem Geheimrat so recht behaglich.

„Ach, könnte meine Eugenie dies sehen!" meinte er nachdenklich zu Dietrich. „Hier wäre eine Fundgrube für das Künstlerauge. Sie liebt ganz besonders antike Sachen. Manchmal absolut nicht nach meinem Geschmack; aber was soll man seinem Kinde gegenüber machen, wenn man anders denkt?"

„Ist das gnädige Fräulein künstlerisch veranlagt?" fragte Dietrich höflich, um doch etwas zu erwidern.

Der alte Herr lachte amüsiert.

„Ich denke doch", meinte er vergnügt, „aber sie geizt mit ihren Leistungen, und nur ihr Vater hat ab und zu das Vergnügen, ihrem Spiel und ihren Liedern zu lauschen. Sie ist seit Jahren schon sehr weit, könnte in der Oeffentlichkeit Lorbeeren ernten; ich weiß aber bestimmt, daß sie das niemals tun würde."

„Wie schade", meinte Dietrich, „daß einem dieser Kunstgenuß versagt bleibt."

„Wer weiß", antwortete der Geheimrat lächelnd, „der Zufall spielt oft wunderbar."

Dann wurden die geschäftlichen Angelegenheiten zwischen den vier Herren besprochen. Der Geheimrat fühlte, wie schmerzlich die Sache für den Baron war, und rücksichtsvoll behandelte er sie so kurz wie möglich.

Er, als Kaufmann, übernahm es, auf eigene Gefahr allen Verpflichtungen nachzukommen. Die jungen Herren mußten ihm für einige Zeit in Berlin zur Verfügung stehen, da er wohl noch viele Fragen stellen würde. Er bat dann um Vollmacht, nach eigenem Ermessen handeln zu können. Alles, was er vorschlug, war großzügig und vornehm.

Es war zwölf Uhr geworden, als der Geheimrat sein Zimmer aufsuchte, wohin ihn Herbert geleitete. Der alte Baron erschien nach den letzten Stunden ein anderer. Es war, als ob er zehn Jahre jünger geworden wäre. Die schwere Sorge, die ihn solange belastete, hatte ein anderer auf seine Schultern genommen, und er vertraute diesem anderen blindlings. Jedes Wort war ja in Gold geprägt. Wie kam er sich dagegen klein in seiner Gesinnung, seiner Handlungsweise vor; und doch erfüllte ihn Stolz, diesen großartigen Menschen kennengelernt zu haben.

Den Geheimrat litt es jedoch nicht lange hier. Er war an Tätigkeit gewöhnt, und nachdem er alles Wissenswerte erfahren, gesehen und geprüft hatte, kehrte er in Begleitung Dietrichs nach Berlin zurück. Er brauchte Herbert vorläufig nicht, der war in der Wirtschaft nötiger. Wenn seine Anwesenheit erforderlich sei, würde er von sich hören lassen, sagte der Geheimrat.

Die Rückreise war für beide Herren außerordentlich interessant und wertvoll. Sie lernten sich dabei gegenseitig immer mehr kennen und schätzen. Dietrich erzählte von seinen Reisen, von dem, was er von der Zukunft erhoffte. Der Geheimrat hörte angeregt zu, und wenn er eine Einwendung machte, so war Dietrich erstaunt über das Verständnis, die reiche Auffassungsgabe seines väterlichen Freundes. Schließlich sprach er auch über den materiellen Standpunkt. Er verriet dem Geheimrat, daß er sich bereits ein kleines Kapital erspart habe. Es sei ja nur ganz gering, immerhin solle es ein Baustein zur Aufrichtung des alten Namens sein, und er würde anderntags schon, wenn der Geheimrat gestatte, die kleine Summe ihm zukommen lassen.

Des Geheimrats Blicke hingen freundlich verwundert an dem verlegenen Gesicht Dietrichs; doch lächelte er verneinend.

„So etwas gibt es nicht, mein Freund", antwortete er energisch. „Das, was Sie als Ersparnis zurückgelegt haben, soll nicht als Baustein für das allgemeine Wohl verwendet werden. Gönnen Sie mir, hier allein einzutreten, und sammeln Sie weiter für unvorhergesehene Fälle — Sie sollen diese Freude nicht entbehren."

„Auch nicht, wenn ich Sie bitte, Herr Geheimrat? Es wäre mir ein Herzensbedürfnis, mit Ihnen, auch wenn es nur ein paar Schritte wären, gleichen Weges zu gehen."

Der Geheimrat sah nachdenklich vor sich nieder. „Nun denn — ich nehme Ihr Anerbieten an, weil es mich freut, ein Bündnis mit Ihnen schließen zu können — wir begeben uns damit auf gleichen kaufmännischen Boden, der Ihnen fremd ist; ich denke, wir werden uns auch da verstehen."

Hin und wieder tauchte zwischen den Gesprächen der Name „Eugenie" auf. Der Vater mußte sein Kind wohl überschwenglich lieb haben. Dietrich sagte sich, daß die Tochter überaus verwöhnt sein müsse. Er konnte eine gewisse Abneigung gegen Eugenie nicht überwinden.

Es wurde ihm schwer, zu dem Vater etwas Freundliches über sie zu sagen. Er war zu ehrlich, um liebenswürdige Phrasen, die doch meist konventionelle Lügen bedeuten, auszusprechen, und so schwieg er häufig, im Unterbewußtsein fühlend, daß er gegen diesen Vater sich nicht herzlich, nicht dankbar zeigte.

Der alte Herr, sehr fein besaitet, hatte auch wiederholt auf ein Eingehen des jungen Mannes in ein Gespräch, das seinem Herzen am nächsten lag, gerechnet. Es war ihm noch nicht vorgekommen, daß ein Mann, der seine Tochter kannte, nicht feurig auf ein Thema, das die schöne Eugenie Eppen betraf, einging. Vermutlich war Dietrich bereits gebunden.

Fragen mochte er ihn nicht — hatte er doch sein eigenes Kind noch nie gefragt, ob ihr Herz nicht schon gesprochen hätte. Eine zarte Scheu hielt ihn von solchen Fragen ab. Sie würde kommen, sagte er sich, wenn sie seinen Rat, sein Einverständnis benötigte. Auch bei Dietrich meinte er das gleiche; dieser hatte ja keine Veranlassung, sich mit ihm auszusprechen. Er erwähnte seine Tochter seltener und seltener

(Fortsetzung folgt.)

Ankündigungen

Konfirmandenprüfung. Am Donnerstag, den 30. April dieses Jahres um 4 Uhr nachm. findet in der St. Johanniskirche die Prüfung der Konfirmanden der 2. Gruppe statt. (Knaben und Mädchen). Die lieben Eltern sowie die Gemeindeglieder lade ich dazu herzlich ein. **Pastor Lipski.**

Evangelisationsvortrag in der Baptistenkirche. Wie aus der Anzeige ersichtlich, findet heute, Mittwoch, um 8 Uhr abends in der Baptistenkirche, Nawrotstraße 27, ein Evangelisationsvortrag gehalten von dem Evangelisten Herrn Prediger E. Mayer statt. Das Thema lautet: „Wie ist Jesu?“. Die Gesangchöre wirken mit. Jedermann ist herzlich eingeladen.

Morgen großes sinfonisches Konzert. Uns wird geschrieben: Nach großen künstlerischen Erfolgen, die der weltberühmte Dirigent Oskar Fried in England und Italien davongetragen hat, ist er nach Lodz gekommen, um die unsterbliche Tonschöpfung Beethovens, die 9. Sinfonie, zu dirigieren. Um dem Werk den vollen musikalischen Wert zu verleihen, ist das Lodzer Filharmonische Orchester eigens verstärkt worden. Außerdem wirken in dem Konzert noch ein Künstlerquartett und der auf der Höhe stehende Chor des Gesangvereins „Hazomir“ mit. Das am Donnerstag stattfindende Konzert wird das letzte der diesjährigen Saison sein und sicherlich auf die Zuhörer einen unauslöschbaren Eindruck machen. Beginn um 9 Uhr abends.

Wiktor Chenkins Abschiedskonzert. Man schreibt uns: Am Mittwoch, den 6. Mai, wird in der Filharmonie der Abschiedsabend des fänomenalen Künstlers Wiktor Chenkin stattfinden, der vor der Abreise nach Amerika steht. Der Meister der Sanges- und Vortragskunst wird gegen 25 herrliche Lieder in echten Kostümen zum Vortrag bringen. Seine in Warschau stattgefundenen Konzerte haben sowohl bei der Presse, als auch beim Publikum einen solchen Anklang gefunden, daß der Konzertsaal bereits einige Tage vor dem jedesmalign Auftreten des Künstlers ausverkauft war. Sicherlich wird auch das Lodzer Publikum am nächsten Mittwoch nach der Filharmonie eilen, um den Künstler würdig zu verabschieden. Beginn um 9 Uhr abends.

Stiftungsfest des Posaunenchorvereins an der St. Matthäigemeinde „Jubilate“. Herr Pastor Löffler schreibt uns: Unser Posaunenchorverein „Jubilate“ feiert am Sonntag, den 3. Mai, um 3 Uhr nachmittags, im Saale der „Eintracht“, Senatorska 7, sein diesjähriges Stiftungsfest. Für diese Feier ist ein reichhaltiges und gediegenes Programm vorgesehen. Vor aller wirkt der Gesamtchor des festgebenden Vereins mit. Sodann hat der gemischte Chor an der St. Matthäigemeinde „Zoar“ seine Mitwirkung liebenswürdigerweise zugesagt und bringt geistliche Gesänge und Volkslieder. Gewonnen wurden desgleichen für den Abend die rühmlichst bekannten Violinkünstler Gebrüder Raabe und Herr Johner. Außerdem hat die dramatische Sektion des Vereins zwei Bühnenstücke vorbereitet. Das größere Werk „Seele in Not“ behandelt im Geiste des Christentums ein aktuelles Thema der Gegenwart und wird ohne Zweifel allertiefsten Eindruck machen. Die dargestellte Vortragsreihe bezeugt es, daß unser Stiftungsfest ganz im Zeichen christlicher Unterhaltung stehen wird. Alle Vereinsmitglieder und Vereinsfreunde sowie die befreundeten Organisationen werden auf diesem Wege herzlichst eingeladen und um ihren freundlichen Besuch gebeten.

Vom Dante-Alighiri-Verein wird uns geschrieben: Frau Dr. Stefanja Zahorska, Dozentin der Kunstgeschichte und genaue Kennerin des Films wird am Donnerstag, dem 30. April um 9,15 Uhr einen Lichtfilmvortrag über das Verhältnis des Futurismus zum Kino halten. Der Vortrag findet auf Bemühen des „Dante-Alighiri“-Vereins in der städtischen Bibliothek, Andrzejastraße 14, statt.

Aus den Gerichtssälen

Ein Sekretär der Luftverteidigungsliga

hatte 111 000 Zloty unterschlagen.

Im Januar vorigen Jahres hat die Verhaftung des Sekretärs der schlesischen Abteilung der Liga für Luftverteidigung und Gasabwehr in Kattowitz, Maximilian Harnasz, der der Veruntreuung von 111 000 Zloty angeklagt wurde, großes Aufsehen erregt. Der Verhaftete, der im Gefängnis zu Rybnik untergebracht wurde, gab vor, geisteskrank zu sein, doch wurde nach einer genauen Beobachtung festgestellt, daß Harnasz zurechnungsfähig ist. Auch während der Gerichtsverhandlung stellte sich der Angeklagte wahnsinnig und gab auf keine Frage Antwort, weshalb man seine Aussagen im Untersuchungsgefängnis verlas, worin sich Harnasz zur Schuld bekannte und erklärt hat, daß er das Geld für Reisen benötigt hatte. Der Prozeß wird wahrscheinlich zwei oder drei Tage dauern, da noch eine Reihe von Zeugen vernommen werden sollen.

a. **Verurteilte Kommunisten.** Im Dezember v. J. wurde die Polizeibehörde davon in Kenntnis gesetzt, daß am 27. Dezember in der Wohnung des Georg Münich in der Mlynarskastraße 7 eine Versammlung der Verwaltung des deutschen Kreises der kommunistischen Vereinigung stattfinden solle. In der Wohnung wurden tatsächlich außer dem 62jährigen Wohnungsinhaber Georg Münich dessen 32jähriger Sohn Richard Münich, sein 32jähriger Schwiegersohn Wilhelm Schönfeld und der 50jährige Roman Polewka, sowie der Delegierte der Zentrale der kommunistischen Partei Szmul Gedalie Katz angetroffen. Während der Haussuchung wurden in der Wohnung Münichs zahlreiche kommunistische Aufrufe, sowie eine rote Fahne ohne Aufschriften vorgefunden.

Gestern hatten sich die Genannten vor dem hiesigen Bezirksgericht zu verantworten. Das Gericht verurteilte Georg Münich und Szmul Gedalie Katz zu je 4 Jahren Gefängnis, Wilhelm Schönfeld zu 3 Jahren Gefängnis und Richard Münich und Roman Polewka zu je 2 Jahren Gefängnis.

a **Ein jugendlicher Wüstling.** Im Dezember v. J. trieb sich in den Zgierzer Stadtwäldern ein unbekannter junger Mann umher, der es darauf abgesehen hatte, alleingehende Frauen zu überfallen und sich an ihnen zu vergehen. Am 4. Dezember wurde in dem Wald die 72jährige Agnieszka S. überfallen, am 9. Dezember die 59jährige Franciszka K. Schließlich wurde der Zgierzer Einwohner Kazimierz Wawrzyniak als Täter der Ueberfälle ermittelt und verhaftet. Gestern hatte sich der 20jährige Wawrzyniak vor dem hiesigen Bezirksgericht wegen Sittlichkeitsvergehens in zwei Fällen zu verantworten. Das Gericht verurteilte den Angeklagten Kazimir Wawrzyniak **zu 1 Jahr Gefängnis.**

Sport und Spiel

cs. **Sonntag Boxkampf JKP—Makkabi (Warschau).** Am kommenden Sonntag wird in Warschau zwischen der Lodzer Mannschaft JKP. und der Warschauer Makkabi ein Boxwettbewerb zum Austrag kommen, der interessant zu werden verspricht, da die Makkabiboxer als die stärkste Mannschaft im Warschauer Bezirk angesehen wird. Die Lodzer Mannschaft wird in nachfolgender Aufstellung antreten: Fliegengewicht: Leszcynski und Pawlak, Hahnenkampf: Spodenkiewicz, Federgewicht: Wojciechowski, Leichtgewicht: Banasiak, Halbmittelgewicht: Chmielewski, Mittelgewicht: Garncarek, Halbschwergewicht: Stahl I. Ein Treffen in der Schwergewichtsklasse wird wohl nicht stattfinden können, da der Makkabiboxer Finn vom Warschauer Bezirksboxverband disqualifiziert wurde.

cs. **Die „Union“ baut die Schlackenbahn.** Die Sportvereinigung „Union“ hat mit dem Bau der Schlackenbahn für Motorradrennen auf dem Sportplatz in Helenenhof bereits begonnen und führt die Arbeiten in flottem Tempo fort.

cs. **Ungarische Fußballmannschaft „Vivo“ kommt?** Die Lodzer Hakoah hat die Absicht, für die Pfingstfeiertage die ungarische Fußballmannschaft Vivo nach Lodz einzuladen, die hier mit der Hakoah und mit LKS spielen würde. — Am ersten Pfingstfeiertag spielt LKS in Schlesien mit Ruch um die Ligameisterschaft.

Japan — Oesterreich 3:2

Der Tennisländerkampf Oesterreich—Japan erbrachte einen 3:2-Sieg der Japaner. Einen interessanten Fünfsatzkampf lieferten sich Matejko und J. Sato. Matejko gewann durch seine größere Ausdauer und Sicherheit 6:1, 1:6, 2:6, 7:5, 6:0. Das zweite Spiel endete mit einem Sieg des Japaners H. Sato über Artens mit 6:2, 7:5, 6:4. Der Tenniswettkampf MAC. gegen Club International de France in **Budapest** endete mit einem 3:2-Sieg der Franzosen. Die Spielergebnisse waren: Takacs gegen Merlin 6:3,6:0, 5:7, 6:4, und Cochet gegen Kehrling 7:5, 4:6, 6:4, 6:1. Im Herren-Doppel siegten Cochet-Merlin gegen Kehrling-Gabrovitz (M.AsC.) 6:2, 6:3, 3:6, 6:3.

Olympiakongreß in Barcelona

cs. Am Sonnabend fand in Barcelona ein Kongreß unter dem Vorsitz des Grafen Baillet-Latour in Sachen der nächsten Olympiade statt. Nach der Durchführung der Ergänzungswahlen kam die Frage der Teilnahme von Frauen an den Olympiakämpfen in Los Angeles zur Besprechung. Es wurde beschlossen, den bisherigen Sachverhalt weiterhin beizubehalten, d. h. das Programm der Olympiawettbewerbe für Damen nur auf Kunsteislauf, Schwimmen, Leichtathletik, Gymnastik und den Fechtsport zu erstrecken. Der wichtigste Beratungspunkt war die Uebertragung der Veranstaltung der Olympiade im Jahre 1936. Man faßte den Beschluß, auf Grund einer Umfrage die Meinung der daran teilnehmenden Staaten einzuholen. Die größte Aussicht auf die Veranstaltung der Olympiaspiele im Jahre 1936 hat Deutschland.

Elli in Klagenfurt gelandet

(T) **Berlin,** 28. April.

Die Afrikafliegerin Elli Beinhorn, die am Sonntag Europa erreicht hat, landete am Montag nachmittag um 17 Uhr auf dem Flugplatz von Rom. Sie wurde von den italienischen Fliegerverbänden empfangen.

(T) **Klagenfurt,** 28. April.

Die Afrikafliegerin Elli Beinhorn ist Dienstag abend in Klagenfurt gelandet. Sie war am frühen Morgen von Rom abgeflogen und in Venedig zwischengelandet. Das schlechte Wetter im Alpengebiet verhinderte ihren Weiterflug nach Wien, den sie nunmehr Mittwoch früh antreten will. Donnerstag nachmittag will sie in Berlin eintreffen.

TUCHHANDLUNG
GUSTAV E. RESTEL
LODZ, Petrikauer Str. 84, Tel. 121-67
empfiehlt
LEONHARDTSCHE WAREN zu Fabrikspreisen
ENGLISCHE
BIELITZER
U. ANDERE
STOFFE
ZU MÄSSIGEN PREISEN.
Alle bei mir gekauften Waren sind trotz niedrigster Preise erstklassig in Qualität und Farbenechtheit
*
Meine Firma hat gegenwärtig nichts Gemeinsames mehr mit F-a „Elisa Restel & Cie“ Lodz, Petrikauer 100

Aus dem Reich

Ueber Nacht Windmühle fortgeschafft

Eigenartige Eintreibung einer Schuldforderung.

a. Vorgestern erschien auf dem Polizeiposten in Ciszew der Mühlenbesitzer Felix Marciniak aus dem Dorf Genzolki, Kreis **Slupca,** und meldete, daß seine in dem genannten Dorfe befindliche Mühle im Werte von 8500 Zloty gestohlen worden sei. Es stellte sich heraus, daß die Mühle des Marciniak von dessen Gläubigern Szymon Rosenberg u. A. Kociemba, vor denen ersterer eine Forderung für geliefertes Holz und der zweite für Zimmerarbeiten beim Bau der Mühle im Betrag von 6000 Zloty hatten, in der Nacht einfach abgetragen, mit Hilfe von Arbeitern auf ein Floß verladen und fortgeschafft worden war. Da die Mühle in einer Entfernung von einigen hundert Metern von der Behausung des Marciniak gelegen war, hatte dieser nichts von der Fortschaffung seiner Mühle gehört. Gleichzeitig benachrichteten die findigen Gläubiger den Marciniak, daß sie ihm die Mühle nach Bezahlung ihrer Forderungen wieder herausgeben würden. Die Polizei hat gegen die beiden Gläubiger ein Protokoll aufgenommen.

Es brennt bei der - Feuerwehr

Im Dorfe Nieporencyn, Kreis **Lenczyca,** brach in dem Schuppen, in dem die Feuerwehrgeräte der örtlichen Dorffeuerwehr untergebracht waren, ein Brand aus. Es gelang die Feuerwehrgeräte aus dem brennenden Schuppen zu retten. Der Schuppen selbst ist vollständig niedergebrannt. Es wurde festgestellt, daß das Feuer durch Unvorsichtigkeit eines Feuerwehrmanns entstanden war, der einen glimmenden Zigarettenstummel auf Putzlappen geworfen und sich hierauf aus dem Schuppen entfernt hatte

Furchtbares Unglück auf der Weichsel

Floß mit 12 Fähnrichen gesunken. — 3 von diesen ertrunken.

Auf der Weichsel ereignete sich bei Modlin ein folgenschwerer Unfall, der den Tod dreier Menschen herbeiführte. Auf dem Fluß führten 12 Unterfähnriche der Zambrower Reserve-Unterfähnrichsschule unter Leitung eines Zugführers Pionierarbeiten aus, wobei sie auf einem eigens hergestellten Floß auf den Strom hinausfuhren. In der Nähe der Eisenbahnbrücke begann das Floß zu sinken. Acht der darauf befindlichen Männer sprangen ins Wasser, um das Ufer schwimmend zu erreichen. Einige konnten gerettet werden mit Ausnahme von drei Unterfähnrichen der Reserve: Korporal Jan Skiba, Student der Warschauer Universität, Paul Krusche, Student des Warschauer Polytechnikums, und Stefan Kalucinski von der technischen Hochschule in Posen. Die Leichen der Verunglückten konnten bisher nicht geborgen werden. Es werden Untersuchungen geführt, um die Ursache des Unfalls festzustellen.

Immer noch bedrohliche Lage im Ueberschwemmungsgebiet

Große Schäden in Wilna, Nowogrudek und Grodno

Aus **Wilna** wird gemeldet: Der Wasserstand der Wilja senkt sich langsam und beträgt gegenwärtig 7,69 Meter, das bedeutet einen Rückgang von 66 Zentimeter. Auf dem Kathedralplatz in Wilna hat das Wasser ungefähr 50 Meter der überschwemmten Fläche freigegeben. Die trockengelegten Plätze und Straßen werden jetzt gereinigt. Sie sind durch Löcher übel zugerichtet. Die Behörden sind bemüht, Epidemien zu verhüten, die insofern möglich sind, als das schmutzige Flußwasser sich an verschiedenen Stellen mit dem Trinkwasser vermischt hat.

In **Nowogrudek** ist die Lage noch immer ernst. Auf dem Fluß Lebioda hat die Strömung den Deich zerstört und ergießt sich über die Felder. In der **Rozaner** Gemeinde sind 18 Häuser überschwemmt worden, das Wasser reicht bis zur Hälfte der Fenster. Bei **Braclaw** sind 190 Gebäude und im Städtchen Leonpol 76 Häuser überschwemmt. Auch im Bezirk von **Grodno** ist die Lage ernst. Die Memel hatte am Montag einen Wasserstand von 5,99 Meter über dem Normalstand aufzuweisen. Die Dörfer Rybaki und Zawoszczany sind überflutet. In **Druskienniki** ist der Kurpark zur Hälfte mit Wasser bedeckt und die neu gebohrte Heilquelle überschwemmt. Auf dem Fluß Horodniczanka hat die Strömung zwei Holzbrücken weggetragen. Der Magistrat von Warschau hat für die Wilnaer Bewohner 10 000 Zloty gestiftet und hat sich um einen Zuschlag an den Starosten gewendet. Im Wilnaer Gebiet sind 4500 Menschen obdachlos. Aus dem Dzisnagebiet kommen Meldungen von einer katastrofalen Ueberflutung der Düna und Dzisna.

Die Hochwasserkatastrofe in Lettland

(T) **Dünaburg,** 28. April.

Vom Oberlauf der Düna wird katastrofales Hochwasser gemeldet, das noch immer im Steigen begriffen ist. Bei Polozk (Rußland) ist der Wasserstand 14 Meter über normal, an der russisch-lettischen Grenze 11,5 Meter, bei der zum Teil überschwemmten Stadt Kreslawka 10 Meter und bei Dünaburg 8,5 Meter. Bei dem schwergefährdeten Dünaburg arbeiten Truppen fieberhaft an der Sicherung der Dämme. In Griwa gegenüber Dünaburg sind bereits 600 Häuser durch das Hochwasser überschwemmt. Der Schaden beträgt viele Millionen. Bisher sind etwa 150 Brükken zerstört oder davongetragen worden. Die Eisenbahnlinie Lida—Moskau ist stellenweise unterspült, so daß der Verkehr unterbrochen und umgeleitet werden mußte. Mehrere Personen haben in den Fluten den Tod gefunden.

Entgegen den früheren Meldungen ist auch Lida durch das Hochwasser bedroht. Die Ursache des gewaltigen Ansteigens der Düna ist in der warmen Witterung und der ungewöhnlich starken Schneeschmelze zu suchen.

Kirchenausstellung in Kalisch

Anläßlich des in Kalisch stattfindenden Eucharistischen Kongresses, wird vom 27. Juni bis 4. Juli eine kirchliche Landesausstellung veranstaltet.

× **Konstantynow.** Von der Bürgerschützengilde. Am Sonntag fand auf dem eigenem Schießstand der Konstantynower Bürgerschützengilde das Eröffnungsschießen dieser Gilde statt. Bei dem herrlichen Wetter hatten sich sehr viele Schützen eingefunden und es wurde flott nach der Scheibe gezielt. Die rührige Verwaltung hatte auch mit dem Eröffnungsschießen gleichzeitig ein internes Prämienschießen verbunden, und schöne Gewinste winkten den Siegern. Da die Konkurrenz unter den Schützen sehr stark war, so hatten die Gewinner keinen leichten Stand und mußten ihr ganzes Können aufbieten, um die Preise zu erringen. Als Sieger gingen hervor: 1. Herr Johann Ujma mit 33 Ringen, 2. Herr Eduard Stehr mit 32 Ringen, 3. Herr Gustav Schulz mit 31½ Ringen, 4. Herr Alfons Hoffmann mit 30½ Ringen und Herr Teodor Stehr mit 30 Ringen.

Nach Beendigung des Schießens fand ein gemütliches Beisammensein statt. Gleichzeitig fand um 7 Uhr abends eine Verwaltungssitzung statt, auf der beschlossen wurde, am 10. Mai ein Prämienschießen für die eigenen Mitglieder, sowie für Mitglieder der Nachbargilden zu veranstalten. Zur Austragung kommen 12 wertvolle Prämien. Nach dem Prämienschießen gemütliches Beisammensein mit Tanz. Auch die traditionelle Jahresgeneralversammlung soll, wie alljährlich, am Himmelfahrtstag, d. h. am 14. Mai um 3 Uhr nachmittags stattfinden.

U — Verschönerung der Stadt. Nachdem im vorigen Jahre die Lodzkastraße und in diesem Jahre die Olugastraße mit Bäumen bepflanzt worden war, wird jetzt die Zgierskastraße mit Bäumen bepflanzt.

St. **Zgierz.** Unterhaltungsnachmittag des Frauenvereins. Am Sonntag fand im Saale des Männergesangvereins ein Unterhaltungsnachmittag des Frauenvereins, verbunden mit einer Pfandlotterie statt. Daß unsere Damen auch diesmal wieder keine Mühe gescheut hatten, um die Gäste in jeder Hinsicht zu befriedigen, sah man an allem: an der Ausarbeitung des Programms, dem gut und appetitlich zurechtgemachten Büfett, an der Tanzmusik, die nach Schluß des Programms aufspielte, und an der Pfandlotterie, die wirklich schöne Handarbeiten aufwies, und bei der jedes Los gewann. Nachdem der Kaffee eingenommen war, sang der Kirchenchor unter Leitung seines Dirigenten, des Herrn Kantors Krusche, wirklich gut zwei schöne Lieder, und zwar: „Morgenwanderung" und „Rolands Schwanenlied" von Ludwig Meinardus, letzteres mit Klavierbegleitung von Frl. Leonie Torno und Soloeinlage, gesungen von Herr Hugo Hoffmann. Als zweite Programmnummer folgte ein Melodrama „das Gebet" in vollendet künstlerisch-dramatischer Weise von Frau Klara Radke vorgetragen, die Klavierbegleitung des Herrn Erich Puppe untermalte das Melodrama ausgezeichnet. Dann sang sich Herr Georg Klotz mit den Liedern „Ich liebe dich" von E. Grieg und „Lo-Nah", hawaischer Gesang, in die Herzen der Zuhörer hinein, und mußte sich noch zu einer Zugabe entschließen, da man in Zgierz selten Gelegenheit hat, solch eine wunderbare Stimme zu hören. Auch ihn begleitete Herr Erich Puppe am Klavier, wie immer, wirklich vortrefflich. Den Schluß des Programms bildete die Aufführung des Lustspiels „Pensionat Klapperschlange", ausgeführt von den Damen: Frau Klara Radke — Pensionsvorsteherin Frl. Liebezeit, Pensionärinnen Olly, Betty, Nelly, Tilly — Frl. Anny Radke, Frl. Gertrud Lieske, Frl. Felly Graebsch und Frl. Vally Riedel, Dienstmädchen Anna — Frl. Elly Ernst, Schriftsteller Johann Wolfgang Pauli — Herr Richard Ehlke, Major v. Pappenstiel — Herr Erwin Riegel, Jeremias Unglaube, cand theol. —Herr Bruno Tichek. Die gute Besetzung der Rollen und das künstlerische Spiel der Darsteller führte zu einem erstklassigen Erfolge. Es wäre wünschenswert, wenn das Stück mit derselben Rollenbesetzung noch einmal aufgeführt würde. — Nach jeder Programm-Nummer gab es stürmischen Applaus. Leider sind zu diesem Unterhaltungskaffee unsere evangelischen Deutschen nicht vollzählig erschienen, was sehr bedauerlich ist, um so mehr, als doch der Reinertrag, wie immer, der Unterstützungskasse des Frauenvereins zufloß. Infolgedessen hätte unsere deutsche Gesellschaft ihrer Pflicht nachkommen und den Frauenverein, der in der Nächstenliebe nicht müde wird, mit allen Kräften unterstützen müssen.

Kirchenfriede in Deutschland

Aus Berlin wird uns geschrieben:

Die Generalsynode der Altpreußischen Union, die oberste Stelle der Altpreußischen Landeskirche, hat dieser Tage den Entwurf eines evangelischen Vertrages mit dem preußischen Staat nach langen Auseinandersetzungen angenommen. Die Zustimmung der größten preußischen Kirchenorganisation wurde nicht zuletzt dadurch beschleunigt, daß Reichskanzler Dr. Brüning zu erkennen gegeben hatte, daß ihm an einem Vertragsabschluß aus Gründen des inneren Friedens sehr viel gelegen sei. Der Ratifizierung des Vertrages durch den Preußischen Landtag steht nun nichts mehr im Wege. Der kirchengeschichtlich interessante Vorgang dieses Vertragsabschlusses macht die evangelische Kirche — von sachlichen Einwendungen in Einzelfragen abgesehen — zum Vertragspartner des Staates und stellt sie damit als innerdeutsche Einrichtung neben die katholische Kirche, mit der seinerzeit das Kondordat abgeschlossen worden ist. Die Jahre, in denen die evangelische Kirche nach der großen grundsätzlichen Trennung von 1919 nur Objekt der staatlichen Gesetzgebung war, sind vorbei. Die evangelische Kirche steht nun auf einem rechtlichen Podium, das ihr die Freiheit der höchstmöglichen ethischen und erzieherischen Entfaltung gibt.

An zwei Punkten der Verhandlungen gab es besondere Schwierigkeiten. Der preußische Staat verlangte, daß ihm eine Kontrolle, ein Veto gegenüber der kirchlichen Personalpolitik in ihren höchsten und leitenden Aemtern gegeben werde, eine Forderung, die auf seiten der evangelischen Kirchen den heftigsten Widerstand hervorrief. Der preußische Staat berief sich auf die von der katholischen Kirche im Konkordat zugestandene Mitwirkung und konnte auch auf die allgemeine Erwägung hinweisen, daß Zeiten denkbar seien, in denen ein evangelischer Kirchenfürst durch die Macht über die Seelen zugleich einen großen politischen Einfluß ausübe, von dem es wünschenswert sei, daß er in möglichster Harmonie zu den politischen Wirkungen der Staatsführung stehe. Man kam zu dem Kompromiß, daß der preußische Staat, wenn er gegen die Ernennung eines hohen evangelischen Führers Einspruch erheben will, dies unter eingehender Darlegung des staatspolitischen Tatbestandes tun muß. Meinungsverschiedenheiten soll ein paritätischer Ausschuß erledigen. Ebenso hat man den andern Streitpunkt zu lösen gesucht. In die Frage nach Auswahl und Ernennung der theologischen Professoren an den evangelischen Fakultäten spielte das Mißtrauen hinein, es könnte hierbei die Freiheit der Lehre angetastet werden. Man einigte sich dahin, daß der Staat in solchen Konflikten zunächst in den Hintergrund tritt und der Fakultät und Kirchenbehörde den Versuch einer Verständigung über ihren gutachtlichen Einspruch überläßt. Erst wenn dies mißlingt, soll das preußische Kultusministerium eingreifen.

Die rechtliche Sicherung der beiden großen Kirchen scheint damit abgeschlossen. Nachdem die evangelische Kirche bald nach der staatlichen Neuordnung ihre neue Kirchenverfassung bekommen, nachdem im Jahre 1929 der damalige Nuntius Pacelli mit dem preußischen Staat das Konkordat zustandegebracht hatte, ist nun ein gleicher Staatsvertrag mit der evangelischen Kirche gefolgt. Alle diese Abmachungen werden wohl dazu beitragen, den konfessionellen Frieden, der seit dem Kriege in Deutschland ernsthaft nie gestört war, auch fernerhin zu erhalten. Die beiden großen Kirchen müssen sicherlich jetzt zunächst alle aktiven Kräfte gegen den Feldzug der Gottlosigkeit mobil machen, der darum so gefährlich geworden ist, weil er auch alle Momente der sozialen Not und des politischen Hasses in seine Agitation miteinspannt. Die bürgerliche Presse Deutschlands begrüßt in diesem Sinne die Herstellung des Kirchenfriedens, der den beiden großen Kirchen die volle Möglichkeit geben werde, Hand in Hand vorzugehen.

---

ch. **Huta Bardzinska.** Konfirmation. Am Sonntag fand in dem hiesigen Filial-Kirchlein die diesjährige Konfirmationsfeier statt. Die Konfirmanden versammelten sich in der Schule, zogen dann um 10 Uhr vormittags unter Vorantritt des Herrn Pastors Julius Buse, des Kirchenkollegiums, sowie des Hutaer Posaunenchors, der den Choral „Jesu geh voran" spielte, zur schön geschmückten Kirche. Hier sang die Gemeinde „Komm, heiliger Geist Herre Gott". Nach Liturgie und Gemeindegesang sprach vom Altar aus Herr Pastor Buse zu seinen Konfirmanden in herzlichen Worten über die Bibelstelle 1. Pet. 2, 11 und 12, worauf die Einsegnung der Kinder stattfand. Erwähnt sei, daß der hiesige Jugendchor unter der Leitung des Herrn Kantors Otto Wolski ein stimmungsvolles Chorlied vortrug. Im ganzen wurden 5 Knaben und 12 Mädchen eingesegnet, und zwar: Kitzmann Ferdinand, Metzker Alfred, Podolski Otto, Spangenberg Oskar Erich, Wegner Edmund; Dreger Martha Lydia, Gernhard Selma, Gutsch Else Xenia, Kirsch Amanda, Penno Edith, Podolska Alma, Reiter Irma, Schmittke Wanda, Tonn Wanda, Wendland Margarethe Luise, Witke Irma, Wolska Helene. Nach der Einsegnung wurden von Herrn Pastor Buse die Einsegnungsscheine ausgeteilt und den Kindern herzliche Glückwünsche auf den weiteren Lebensweg ausgesprochen.

Wilna. Die Ostra Brama in den Händen der Karmeliter. Nach langwierigen Verhandlungen ist die Ostra Brama den Karmelitern zugesprochen worden, die sich nunmehr bemühen, auch die Theresienkirche in ihre Hand zu bekommen.

Heute in den Theatern

Teatr Miejski. — Gastspipel des Moskauer Künstlertheaters, Abteilung Prag: Bulgakow: „Die weisse Garde".

Teatr Kameralny. — Gastspiel Znicz: „Interes z Ameryką".

Teatr Popularny. — „Dziewczę z fabryki".

Dobry Wieczór. — Precz z nagością!

Rundfunk-Presse

Rundfunkprogramm für Mittwoch, den 29. April.

Lodz. 233,8 M. 11,58—12,05: Zeitzeichen, Krakauer Fanfare. 12,05—13,15: Schallplatten. 13,15—13,25: Programmdurchsage. Theater- und Kinorepertoire. 14,50—15,15: Presse-Journal. 15,30—15,50: Vortrag für Abiturienten. Dr. W. Lipinski: „Europa und Polen vor dem Weltkrieg". 15,50—16,10: Vortrag für Abiturienten. Prof. St. Adamczewski: „Zeromski". 16,10—16,15: Bericht für Schiffahrt und Fischer. 16,15—16,45: Kinderprogramm. 16,45—17,15: Schallplatten. 17,15—17,40: Vortrag. Dir. Smigielski: „Die Bekämpfung der Verschendung in der Industrie und im öffentlichen Leben". 17,45—18,45: Populäres Konzert. 18,45—19,10: Verschiedenes. 19,10—19,25: Bericht der Lodzer Industrie- und Handelskammer. Programmdurchsage. 19,25—19,40: Schallplatten. 19,40—19,55: Presse-Journal. 20,00—20,15: Bücher-Neuerscheinungen. 20,15—20,30: Musikalischer Vortrag aus Lemberg. 20,30—21,15: Kammerkonzert. 21,15—22,05: Literarisch-musikalisches Hörspiel. 22,05—22,35: Slawisches Hörspiel. 22,35—24,00: Presse-, Wetter-, Polizei- und Sportdienst. Anschl.: Tanzmusik.

Königswusterhausen. 1634,9 M. 12,05: Berühmte Dirigenten. 17,30: Selten gespielte Trios. 20,30: „Vor Walpurgis".

Berlin. 419 M. 06,30: Funkgymnastik. Anschl. bis 18,15: Frühkonzert. 14,00: „Bajazzo". 16,30: Bach — Beethoven. 16,45: Jugendstunde. 17,05: Teemusik. 18,30: Gesangvorträge. 19,35: Ein Jazzsänger. 21,10: Uraufführung: „Malpopita". Funk-Oper von Mendelssohn und Seitz. 22,25 bis 00,30: Tanzmusik.

Breslau. 325 M. 17,00: Unterhaltungs- und Tanzmusik. 18,00: Konzert. 19,00: Heitere Abendmusik. 20,25: Heitere Quartette.

Heilsberg. 276,5 M. 16,25: Unterhaltungsmusik. 17,40: Bücherstunde. 19,30: Sinfoniekonzert.

Mühlacker. 360,1 M. 19,15: Volkstümlicher Opernabend. 20,30: Bunter Abend. 21,45: „Das Theater und die junge Generation".

Langenberg. 472,4 M. 06,45: Leibesübungen. 07,05: Morgenkonzert. 13,05: Konzert. 15,50: Kinderstunde. 17,00: Konzert. 18,20: „Die Seeräuber der Südsee". 20,00: Abendmusik. 22,00 bis 24,00: Konzert.

Straßburg. 345,2 M. 18,00: Instrumentalkonzert. 19,00: Instrumentalkonzert. 20,30: Instrumentalkonzert. 21,30: Konzert. 22,30—24,00: Tanzmusik.

Wien. 516 M. 17,00: „Jazzmusik und Jazzinstrumente". 18,00: Steirische Dichterstunde. 19,00: Französisch für Anfänger. 20,00: „Der lachende Dritte". 22,10: Konzert.

Bukarest. 394,2 M. 20,00: Saxofonsolo. 20,45: Klaviersoli. 21,15: Violinsoli. 21,15: Orchesterkonzert.

Zwei Vorträge für Abiturienten. Der Lodzer Sender überträgt am heutigen Mittwoch zwei Vorträge für Abiturienten aus Warschau. Von 15,30—15,50 Uhr hält Dr. Waclaw Lipinski eine Vorlesung unter dem Titel „Europa und Polen vor dem Weltkrieg". Von 15,50—16,10 Uhr spricht Professor Adamczewski über Zeromski.

Heute in den Kinos

Casino: Halsbrecherische Kehrten (Clara Bow).
Capitol: Janko, der Musikant (Marja Malicka).
Grand-Kino: Ruf des Leibes (Ramon Novarro).
Luna: Im Westen nichts Neues (Louis Wolheim).
Mimoza: Ueberm Ozean (Maurice Chevalier).
Odeon: Der Roman des Kadetten (Georges Obrien).
Oswiatowe: Die Moral der Frau Dulska (Zofja Batycka). — Der Klub der Junggesellen.
Palace: Anna Boleyn (Henny Porten).
Przedwiosnie: Das Paradies der Verliebten. — Das Geheimnis des Postfachs.
Splendid: Ihre Hoheit befiehlt (Lilian Harvey, Henry Gerat).
Spółdzielnia: Im Schatten der Pyramiden (Lee Parry, Jean Murat).
Victoria: An der Front unverändert. — Das Herz des Piloten.

Folgenschweres Explosionsunglück

Acht Tote.

(T) **Magdeburg**, 28. April.

Aus bisher noch unbekannter Ursache entstand am Dienstag mittag in der Saccharinfabrik im Südosten eine heftige Explosion. Sämtliche Löschzüge der Magdeburger Feuerwehren wurden sofort alarmiert, desgleichen ein Kommando der Reichswehr und der Schutzpolizei. Die Explosion entstand in dem Gebäude, wo Räucherpatronen für die Rattenbekämpfung hergestellt werden. Bei diesem Präparat wird Salpeter verwendet, auf den die furchtbare Wirkung der Explosion in erster Linie zurückzuführen ist. Die Belegschaft dieser Abteilung besteht aus 15 Personen. 6 Arbeiterinnen befanden sich außerhalb des Gebäudes. Sie trugen keinerlei Verletzungen davon, während 6 Arbeiterinnen und ein Arbeiter getötet, zwei Arbeiter schwer und drei andere weniger schwer verletzt wurden. Eine der schwerverletzten Arbeiterinnen ist im Krankenhaus gestorben. Die Opfer sind bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt.

Ein 16facher Raubmörder

Er schneidet seinen Opfern die Ohren ab.

(T) **London**, 28. April.

Nach einer Meldung des „Daily Expreß" aus Delhi, ist die Polizei auf der Suche nach einem Massenmörder, der im Laufe der letzten zwei Jahre in den Vorstädten von Delhi nicht weniger als 16 Raubmorde begangen hat. Alle seine Opfer waren Männer. Die Methode des Massenmörders war in allen Fällen dieselbe. Er lockte seine Opfer nach irgend einem abgelegenen Punkt außerhalb der Stadt und bot ihm eine Rupie für das Ausgraben einer Wurzel eines Medizinbaumes. Machte sich dann das Opfer an die Arbeit, so tötete er es mit einer sichelartigen Waffe. In jedem Fall hat der Mörder seinem Opfer die Ohren abgeschnitten. Um des ungeheuerlichen Täters habhaft zu werden, haben sich eingeborene Polizisten als Hausierer verkleidet in der Hoffnung, von dem Mörder als Opfer ausersehen zu werden und ihn auf diese Weise zu fangen. Doch haben bisher alle derartigen Versuche fehlgeschlagen.

Handel und Volkswirtschaft

Aufhebung der Umsatzsteuer für die Textilindustrie?

Dafür Zölle für Baumwolle und Wolle geplant.

K. In Regierungskreisen wird zurzeit der Entwurf in Erwägung gezogen, die Umsatzsteuer für die Textilindustrie aufzuheben, da sie eine schwere Belastung der Produktion ist. Dafür soll aber für alle nach Polein eingeführte Woll- und Baumwollrohstoffe eine Zollgebühr bestimmt werden. In erster Linie geht es bei dieser Aenderung um die Verringerung des Defizits der Handelsbilanz, in der das ungünstige Saldo für Textilwaren nahezu eine halbe Milliarde jährlich ausmacht. Gleichzeitig nehmen die Regierungskreise an, dass nach Einführung einer Zollgebühr für Baumwolle und Wolle der Textilindustrie bald der unlautere Wettbewerb der Kleinindustrie, die keine Umsatzsteuer zahlt und den ganzen Markt zerrüttet, wegfallen müsste. Gleichzeitig wäre es möglich, im Ausgabenbudget für die Finanzverwaltung bedeutende Ersparnisse vorzunehmen. In engem Zusammenhang mit diesem Projekt steht die Verringerung des Defizits im Aussenhandel durch die Reorganisierung des Systems bei der Einfuhr von Textilrohstoffen. Dieser Plan könnte nach der Meinung der Regierung zur Erlangung einer bedeutenden ausländischen Anleihe für die polnische Textilindustrie beitragen, was dieser Indusrie die Möglichkeit bieten würde, die Rohstoffe unmittelbar in den Produktionsländern zu kaufen und die europäische Vermittlung fortzulassen. Die Anleihe wäre gleichzeitig eine riesige Hilfsquelle für die Industrie selbst.

Vor den endgültigen Verhandlungen mit den englischen Gläubigern

agg. Gestern kehrte Herr Dr. Alfred Biedermann jr. aus Meran nach Lodz zurück und erstattete dem Vorsitzenden Herrn Alfred Biedermann und Herrn Stefan Osser eingehenden Bericht über die bisherigen Schritte der polnischen Aktionäre der Lodzer Handelsbank. Gleichzeitig ist auch Herrn Adam Osser in Wien eingehend berichtet worden. Während des Aufenthaltes des Herrn Dr. Alfred Biedermann jr. in Meran traf dort auch Herr Ralph Biedermann aus London ein. Der Vorsitzende Herr Alfred Biedermann erklärte sich mit allen Plänen und Massnahmen der polnischen Aktionäre einverstanden. Herr Dr. Alfred Biedermnan ju. fuhr sodann nach Wien, wo er bei Herrn Adam Osser mit Herrn Stefan Osser und Herrn Robert Biedermann zusammentraf. Auch Herr Adam Osser erklärte sich mit den bisherigen Massnahmen der Aktionäre einverstanden. Wie aus den Nachrichten hervorgeht, die Herr Ralph Biedermann aus London nach Meran mitgebracht hat, findet in den nächsten Tagen in London eine Versammlung der englischen Gläubigergruppe statt, worauf Verhandlungen mit den Vertretern der polnischen Aktionäre, den Herren Ralph Biedermann und Stefan Osser beginnen, die besonders zu diesem Zweck nach London fahren werden. Beide Herren haben ausreichende Vollmachten für die endgültigen Verhandlungen mit den englischen Gläubigern erhalten.

Vom Lodzer Handelsgericht

Z. Der im August 1929 fallierte Szlama **Litrowski**, Inhaber einer Wirkwarenfabrik in der Pomorska-Str. 60, schloss mit seinen Gläubigern in der Versammlung am 13. März laufenden Jahres einen Vergleichsvertrag ab, worin er sich verpflichtet, die Schulden mit 50 Prozent in 16 dreimonatigen Zahlungen zu begleichen, wobei die Gläubiger hypothekarische Sicherung erhalten. Da sich die Mehrzahl der Gläubiger mit den Vorschlägen einverstanden erklärte, wurde das Abkommen vom Gericht bestätigt.

In derselben Sitzung bestätigte das Gericht einen Vergleichsvertrag zwischen dem fallierten Nechemja **Wegmajster** und dessen Gläubigern, der die Schulden mit 40 Prozent in zwei Zahlungen regeln will.

Der dritte Vergleichsvertrag, der an diesem Tage zur Bestätigung gelangte, wurde zwischen den fallierten Brüdern **Przygoda** und deren Gläubigern abgeschlossen, denen die Regulierung ihrer Forderungen mit 10 Prozent in zwei gleichen halbjährigen Zahlungen zugesichert wurde.

Wechselproteste in Polen: im März 121 Millionen Zloty

× Im März wurden nach Angaben des statistischen Hauptamtes insgesamt 453 100 Wechsel für 121 100 000 Zl. protestiert gegen 413 800 Wechsel für 118 200 000 Zl. im Februar und 529 100 Wechsel für 300 000 Zl. im März vorigen Jahres. Im ersten diesjährigen Vierteljahr wurden Wechsel für insgesamt 364 800 000 Zl. protestiert. Von den im März laufenden Jahres protestierten Wechseln entfallen auf die einzelnen Wojewodschaften: Warschau-Stadt — 28 500 000 Zl., Warschauer Wojewodschaft — 6 200 000 Zloty, Lodzer Wojewodschaft — 12 500 000 Zl. (Lodz-Stadt — 6 800 000 Zl.), Kielce — 10 300 000 Zl., Lublin — 7 600 000 Zl., Białystok — 4 800 000 Zl., Wilna 3 900 000 Zl. (Wilna-Stadt — 3 100 000 Zl.), Nowogrudek — 1 700 000 Zl., Polesie — 2 400 000 Zl., Wolhynien — 4 900 000 Zl., Posen — 11 700 000 Zl. (Posen-Stadt — 5 800 000 Zl.), Pommerellen — 6 400 000 Zl., Schlesien — 4 300 000 Zl. (Kattowitz — 1 700 000 Zl.), Krakau — 6 300 000 Zl., Lemberg — 6 400 000 Zl. (Lemberg-Stadt — 3 400 000 Zl.), Stanislau — 1 800 000 Zl., Tarnopol — 400 000 Zl.

Die Eröffnung der Posener Messe

× In Posen wurde am Sonntag die 10. internationale Jubiläumsmesse vom Industrie- und Handelsminister im Beisein zahlreicher ausländischer Gäste eröffnet. Nach einer Ansprache des Posener Stadtpräsidenten C. Ratajski in polnischer und französicher Sprache ergriff der Handelsminister als Vertreter der Regierung das Wort und durchschnitt nach dieser Rede das Band vor dem Eingang zum Messegelände. Die Besichtigung der Ausstellung dauerte ungefähr zwei Stunden, worauf um 12 Uhr im Stadtrat der polnisch-südslawische Kongress eröffnet wurde. In den Nachmittagsstunden gab der Stadtpräsident Ratajski ein Frühstück für Minister Prystor und die südslawischen Gäste. Abends fand ein von der Stadt veranstelteter Festball statt, der den Abschluss der Eröffnungsfeierlichkeiten bildete.

Staatseinnahmen im März zurückgegangen

Starke Abnahme der Monopoleinnahmen

B. Nach den Angaben des statistischen Amtes, beliefen sich die Staatseinnahmen im Monat März auf 252 241 000 Zl., während sie in demselben Monat des Jahres 1930 281 634 000 Zl. betragen hatten. Ordentliche Einkünfte waren 237 766 000 Zl. (imvergangene Jahre 267 080 000 Zl.), ausserordentliche Einkünfte 14 475 000 Zl. (im vergangenen Jahre 14 555 000 Zl.). Die Zolleinnahmen betrugen 18 049 000 Zl. (im vergangenen Jahre 31 729 000 Zl)., die Einnahmen aus der Vermögenssteuer dagegen stiegen von 3 266 000 Zl. auf 4 384 000 Zl. Der 10prozentige Zuschlag brachte 7 728 000 Zl. Die Einkünfte der Staatsunternehmungen stiegen von 18 532 000 auf 40 981 000 Zl. Die Einkünfte in den Monopolunternehmungen fielen von 83 669 000 auf 58 113 000 Zloty.

agg. **80% der Spinner dem Kartell beigetreten.** Gestern fand eine Verwaltungssitzung des Baumwollspinnerkartells statt, in der festgestellt wurde, dass 80 % der Spinnereien die Beitrittsdeklarationen unterschrieben haben. Im Zusammenhang damit wurde beschlossen, die Ergebnisse der bisherigen Bemühungen dem Wojewoden Jaszczołt und dem Minister Prystor mitzuteilen und anzuführen, welche Firmen die Deklarationen nicht unterschrieben haben.

ag. **Die Beratungen der Tagung des Handelskammerverbandes in Posen.** Die Beratungen der Tagung des Verbandes der Industrie- und Handelskammern begannen in Posen am 25. April unter Vorsitz des ehemaligen Ministers und Vorsitzenden Klarner. Anwesend waren Vertreter sämtlicher Kammern des Landes. Zur Besprechung gelangte unter anderem der Entwurf des ersten Teiles des neuen Zolltarifs. Man beschloss, in dieser Angelegenheit unter dem Vorsitz des Herrn Okolski eine aus Vertretern der Handelskammern bestehende Kommission zu bilden. Ferner wurde bestimmt, dass die Gutachten der Branchen-, Industrie- und Handelsorganisationen zur Grundlage des generellen Gutachtens genommen werden sollen. Weiter wurde die Angelegenheit der Zeitschrift „Przemysł i Handel", die Angelegenheit des Arbeitslosenfonds, die nicht endgültig erledigt wurde, sowie die Frage der Regierungsaufträge durchgesprochen.

K. **Persönliches.** Der Direktor des Exportverbandes der polnischen Textilindustrie, Paul Biedermann, wurde vom Handelsministerium zum Rat für Aussenhandel ernannt. Zu Räten für Aussenhandel werden die bedeutendsten Vertreter des Wirtschaftslebens berufen, ihre Aufgabe besteht in der Begutachtung aller Fragen, die mit der polnischen Ausfuhr zusammenhängen.

Russland kauft in Italien

für 350 Millionen Lire.

(T) **Rom**, 28. April.

Die Unterzeichnung eines italienisch-russischen Vertrages, der die Lieferung von italienischen Waren im Werte von 350 Millionen Lire vorsieht, wird nunmehr bestätigt. Der neue Vertrag enthält eine Reihe von Aenderungen und Ergänzungen, die sich auf Grund der Erfahrungen der vergangenen Monate als notwendig erwiesen haben. Ueber den Inhalt des Vertrages wird näheres bisher nicht mitgeteilt.

Millionenschwierigkeiten eines deutschen Kaufkonzerns. Der Berliner Einkaufskonzern Adolf Kahn ist nach erfolglosen Sanierungsversuchen in Schwierigkeiten geraten und musste mit 5 Millionen Passiven seine Zahlungen einstellen. Das Unternehmen unterhält hauptsächlich im Westen des Reiches und in Süddeutschland Abzahlungsgeschäfte, die sich dem Vertrieb von Möbeln und Textilien widmen. Hauptbeteiligt sind neben Banken Berliner Grosskonfektionsgeschäfte. Neben der allgemeinen Wirtschaftslage sollen Kreditkündigungen die Schwierigkeiten hervorgerufen haben. Die Passiven betragen insgesamt 5,1 Millionen Mark. Hiervon haben die Allgemeine Betriebs-A.-G., die Rechtsfolgerin der zusammengebrochenen Frankfurter Allgemeinen Versicherungsgesellschaft, allein 3,8 Millionen und die Diskontvereinigung des kreditgebenden Einzelhandels 300 000 Mark zu fordern. Demgegenüber stehen 5,5 Millionen Aussenstände und ein Lager, das mit 1,1 Millionen Mark bewertet wird.

Baumwollbörsen

Liverpool, 27. April. Amerikanische Baumwolle. Schluss: April 5.41, Mai 5.41, Juni 5.45, Juli 5.49, August 5.53, September 5.53, September 5.56, Oktober 5.60, November 5.64, Dezember 5.69, Januar 5.72, Februar 5.78, März 5.81, loco 5.44.

Liverpool, 27. April. Aegyptische Baumwolle. Schluss: Mai 7.90, Juli 8.08, September 8.20, Oktober 8.34, November 8.39, Januar 8.54, März 8.69, loco 8.30.

New York, 27. April. Amerikanische Baumwolle. Kontrakte: Mai 9.95, Juni 10.07, Juli 10.21, August 10.33, September 10.47, Oktober 10.57, November 10.67, Dezember 10.80, Januar 10.89, Februar 10.98, März 11.10. Schluss: loco 9.95.

New Orleans, 27. April. Amerikanische Baumwolle. Schluss: Mai 10.02, Juli 10.24, Oktober 10.59, Dezember 10.81, Januar 10.93, März 11.12.

Posener Getreidebörse

Roggen, 60 Tonnen, Parität Posen, Transaktionspreis 29,25. Roggen, 30 Tonnen, Parität Posen, Transaktionspreis 29. Weizen 34,25—34,75. Roggenmehl 43,50—44,50. Weizenmehl 52—55. Rest unverändert. Sitmmung ruhig.

Lodzer Börse

Lodz, den 28. April 1931.

Valuten

	Abschluß	Verkauf	Kauf
Dollar	—,—	8,90½	8,90
Verzinsliche Werte			
4% Investitionsanleihe	—,—	88,25	88,—
Bankaktien			
Bank Polski	—,—	126,50	126,—

Tendenz schwächer.

Warschauer Börse

Warschau, den 28. April 1931.

Valuten

Dollar: Transaktion 8.90½. Verkauf 8.92½. Kauf 8.88½.

Schecks

Amsterdam	—:—	New York-Kabel	8,921
Berlin	212,47	Paris	34,87½
Brüssel	124,16	Prag	—,—
Budapest	155,68	Rom	46,72½
Danzig	—,—	Stockholm	239,15
London	43,38½	Wien	—,—
New York	8,913	Zürich	171,80

Bei uneinheitlicher Tendenz Umsätze unter Mittel. Der amtliche Dollarkurs höher. Im ausserbörslichen Verkehr notierte der effektive Dollar 8,9025—8,905 der Goldrubel 4,74, 1 Gramm Feingold 5,9244.

Staatspapiere und Pfandbriefe

3% Obl. der Bauanleihe 45.35
4% Serien-Investitionsanleihe 92.50
5% Konversionsanleihe 49,00
6% Dollaranleihe 73.25
5% Eisenbahnkonversionsanleihe 46.—
8% Obl. der Bank Gosp. Kraj. 94.—
8% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj. 94.—
7% Obl. der Bank Gosp. Kraj. 83.25
7% Pfandbr. der Bank Gosp. Kraj. 83.25
8% Pfandbr. der Bank Rolny 94.—
7% Pfandbr. der Bank Rolny 83.25
4½% Bodenkreditpfandbriefe 52.—
4½% Pfandbriefe der Stadt Warschau 53.75
5% Pfandbriefe der Stadt Warschau 58.25
8% Pfandbriefe der Stadt Warschau 73.25
8% Pfandbriefe der Stadt Lodz 68.—
8% Pfnadbriefe der Stadt Czenstochau 63.75

Aktien

Bank Polski	128,00	Wysoka	110,00
Westbank	—,—	Lilpop	21,00

Druck und Verlag:
„Libertas" Verlagsges. m. b. H., Lodz., Petrikauer 86.
Verantw. Verlagsleiter: Bertold Bergmann.
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt der „Freien Presse"
Hauptschriftleiter Adolf Kargel.

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die anläßlich des Hinscheidens unseres lieben, unvergeßlichen

Julius Bernowicz

uns in so reichem Maße entgegengebracht wurden, sprechen wir auf diesem Wege allen unseren tiefempfundenen Dank aus. Insbesondere danken wir Herrn Pastor Löffler für die trostreichen Worte im Trauerhause und am Grabe, dem Kirchengesangverein der St. Trinitatisgemeinde für den erhebenden Gesang, der Schlossermeister-Innung, den Ehrenträgern, den edlen Kranz- und Blumenspendern, sowie allen denen, die unserem lieben Toten das letzte Geleit zur ewigen Ruhestätte gegeben haben.

Die trauernden Hinterbliebenen

Herzliche Einladung zu den Religiösen Vorträgen

des Evangelisten E. Meyer, unter Mitwirkung der Gesangchöre, in der Baptistenkirche, Lodz, Nawrotstraße 27

Themen:

Mittwoch, den 29. April, 8 Uhr abends:
„Wer ist Jesus?"

Donnerstag, den 30. April, 8 Uhr abends:
„Wer ist schuld an unserer Not?"

Freitag, den 1. Mai, 8 Uhr abends:
„Gottes Urteil über unsere Seele"

Sonntag, den 3. Mai, 10 Uhr vormittags:
„Unsere Verklärung in Christi Bild"

Sonntag, den 3. Mai, 4 Uhr nachmittags:
„Wann kommt das Weltgericht?"

Jedermann herzlich willkommen!

Ostdeutsche Monatshefte

XII. Jahrgang
Herausgeber Carl Lange, Danzig-Oliva
Verlag Georg Stilke, Danzig-Berlin
Seit über zehn Jahren

erfüllen die Ostdeutschen Monatshefte eine bedeutsame Kulturmission und haben sich zur führenden Zeitschrift des Ostens entwickelt. Sie fördern ohne parteipolitische Stellungnahme die engen Beziehungen des abgetrennten deutschen Ostens mit dem Reich.

Die Zeitschrift bringt Beiträge über alle Gebiete der Kunst, Literatur und Wissenschaft, Novellen, Erzählungen, Lyrik und eine ständige Bücherschau.

Reichbebilderte Sonderhefte

über Provinzen und Landschaften, Städte des Ostens, des Ostproblems und des Auslanddeutschtums. U. a. erschienen viel Sonderhefte über Danzig.

Eine wertvolle Neuerung und Bereicherung bedeutet die

Literarische Beilage,

die in zwangloser Folge erscheint und in sich abgeschlossene wertvolle künstlerische Arbeiten eines Dichters enthält.

Jährlich 12,00 Mk. Vierteljährlich Mk. 3,50.
Zu bestellen durch alle Buchhandlungen und den Verlag Georg Stilke, Berlin NW 7. 7265



Das **1-te** und führende

Dauerwell-Haus

veranstaltet ab 1. Mai einen

Reklame-Dauerwell-Monat

um den geschl. Damen die Gewißheit zu geben, daß nur ein dauergewelltes Köpfchen Dienst an der Schönheit ist ausgeführt im

Salon BITTNER jr.
Petrikauer Str. 164, Tel. 151-27
Neueste Systeme. — Eigene Methode.

Dr. med. Eugen Friedenberg

Facharzt für Frauenkrankheiten und Geburtshilfe.
Empfängt von 5—6 Uhr nachm.
Nawrot Straße 7, Tel. 168-84. 10290

Kino-Theater „Spółdzielnia"

Sienkiewicza 40, Telefon 141-22

Heute und täglich!

Wundervolle Liebesepopöe, umrahmt von herrlichen ägyptischen Landschaftsbildern

„Im Schatten der Pyramiden"

auf Grund des erschütternden Romans von Peter Frondaie „L'eau du Nil. In den Hauptrollen: die schöne **Lee Parry** und der ideale Liebhaber **Jean Murat.**

Nächstes Programm: **„Die giftige Blume".** In der Hauptrolle **Lily Damita.**

Beginn der Vorstellungen wochentags, außer Sonnabends, um 4 Uhr nachmittags, dagegen Sonnabends, Sonn- und Feiertags um 2 Uhr nachm. Letzte Vorführung um 10 Uhr abends. — Zur ersten Vorführung alle Plätze zu 60 u. 40. Gr. Mitgliedbillette sind alle Tage gültig. 11031

Dr. med. S. Niewiazski

Facharzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten
Andrzeja 5, Tel. 159-40 10703
von 8 bis 11 und 5—9 abends. Sonn- u. Feiertags von 9—1 Uhr. Für Damen besonderes Wartezimmer.



Sauer macht lustig!

heißt ein neues Ullstein-Sonderheft. Es bringt 100 prächtige Rezepte für Salate, appetitanregende Heringsgerichte, Aspiks, pikante Soßen und Mixed pikles, für sauersüße Gurken und süßsaure Früchte, kurz, für alle jenen schönen Dinge, die man mit Zitrone, Essig und saurer Sahne leicht zubereiten kann, und die zur Ergänzung des täglichen Speisezettels so willkommen sind.

Für Zł. 1,90 zu haben bei:
„Libertas", Lodz, Petrikauer 86



Lodzer Eisengiesserei „FERRUM"

Inh. E. BAUER und A. WEIDMANN

Lodz, Kilinskiego 121, Telefon 218-20

Liefert in kürzesten Terminen und zu bedeutend ermässigten Preisen jeglichen Prima-Grauguss nach eignen oder zugesandten Modellen und Zeichnungen. — Mechanische Werkstatt

10028

Achtung!

Der Storch kommt. Haben Sie schon Kinder-Wäsche?



Zu haben bei 8996

J. Frimer
Petrikauer 75,
Filiale Petrikauer 112
Petrikauer 148

Dr. med. NEUMARK

Haut- und venerische Krankheiten. Heilung mit Diathermie, Diathermie-Koagulation sowie mit Quarzlampe.
Moniuszki 5, Tel. 170-50
Empfängt von 11—1 Uhr vorm. und von 5—8 Uhr abends. — Damen von 5—6 Uhr, Sonntags v. 11—1 Uhr.

Dr. Heller

Haut- und Geschlechtskrankheiten
Nawrot 2, Tel. 179-89
Sprechst. bis 10 Uhr früh und von 4—8 abends, für Damen von 4—5 nachm.
Für Unbemittelte Heilanstaltspreise. 9897

Ein

Garten

sofort zu verpachten 40×60 □ m. im Zentrum der Stadt. Wo sagt die Gesch. der „Fr. Presse". 2123

Holzhaus

zehn Zimmer für Sommerfrischler geeignet billig weg. Liquid. zu verkaufen. Gefl. Anfragen unter „Zehn" an die Geschäftsst. der „Fr. Pr." erbeten. 2624

Spenden

Auf der Konfirmationsfeier der Irene Helene Scheller wurden durch Herrn Oskar Zerbel 70 Zloty für das evangelische Waisenhaus gesammelt. Im Namen der bedachten Institution herzlichen Dank für diese freundliche Gabe. Die Neukonfirmierte wolle Gott in Gnaden auch im neuen Abschnitt ihres Lebens reichlich segnen und ihren lieben Eltern an ihr viel Freude erleben lassen!

Pastor A. Wannagat,

Spenden für die St. Matthäigem.

Um das Andenken ihres verstorbenen Mitarbeiters Ludwig Krieg zu ehren, spendeten die Meister der Firma Allart Rousseau u. Co. 50 Zloty für die St. Matthäigemeinde. Den freundlichen Spendern danke ich herzlichst im Namen der St. Matthäigemeinde. Die lieben Glaubensgenossen aber bitte ich, auch weiterhin unserer St. Matthäikirche gedenken zu wollen.

Pastor A. Löffler.

Kaufe größeren

Kinderwagen

im guten Zustande. Adresse niederzulegen in der Geschäftsst. der „Fr. Pr." unter „Nr. 1384". 2627

Außergewöhnliche Gelegenheit!

Sehr billig sind **Dorort-Plätze** innerhalb des ersten Kilometers von Lodz zu verkaufen. Näheres: Tel. 213-99 von 4—8 Uhr nachmittags 10308

Dr. med. Z. Rakowski

Spezialarzt für Ohren-, Nasen-, Hals- u. Lungenkranke
11 Listopada Nr 9, Telefon 127-81
Sprechst. v. 12—2 und 5—7. — **Heilanstalt Zgierska 12,** von 10½—11½ u. v. 2—3.

Dr. med. N. ROSEN

Zahnchirurg 10966
Erkrankungen der Zähne, Kiefer, Zunge, Zahnfleischeiterung, Zahnregulierung, Röntgendiagnostik
Andrzeja-straße Nr. 2, Tel. 216-52
empfängt von 3 bis 7 Uhr nachmittags.

3—4000 Zloty

werden auf Hypothek auf ein 3stöckiges Wohnhaus mit Offizine in Lodz im Zentrum der Stadt an der Petrikauer Straße gelegen, vom pünktlichen Zinszahler gesucht. Offerten unter „L. S." an die Gesch. der „Fr. Pr. erb. 2611

Lehrling

kann sich melden bei Alexander Müller, Przejazd 4. Farbenhandlung.

Zu verkaufen:

2 Handstühle m. 800-er Feinstich-Maschinen u. eine Hand-Treibmaschine 6-windig, alles im besten Zustande. Adr. G. Remus, Siewna 22, Łódź (Żabieniec). 2120

Qualifizierter

Volksschullehrer

erteilt Nachhilfestunden, übernimmt evtl. Hauslehrerstelle. Adresse zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Freien Presse".